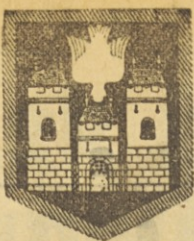


Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Aufnahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2—. Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Schweden hält sich vom Kriege fern

**Außenpolitische Debatte im schwedischen Reichstag / Schicksalsverbundenheit Finnlands und Schwedens
Schweden bleibt aber trotzdem neutral**

Stockholm, 18. Jänner. (Avala.)
Reuter berichtet: In der Sitzung des
schwedischen Reichstages sprach der
frühere Außenminister Sandler (Soz.)
über die Gründe, die ihn zum Rücktritt
bewogen haben. Hierbei betonte Sandler,
daß Schweden es versäumt habe, für die
Sicherheit der Alands-Inseln zu sorgen.
Die einzige Rettung für die skandinavischen
Staaten sei die Zusammenarbeit und eine
Politik, die sich auf gegenseitigen
Garantien gegen die sowjetrussische Ge-
fahr aufbauen würde. Ein solcher skandi-
navischer Staatenblock wäre nach An-
sicht Sänders ein starker Faktor des
Friedens.

Im Verlaufe der gestrigen Reichstags-
debatte wurde die Politik des Kabinetts
Hansson von Rednern aller Parteien
einstimmig gebilligt. Ministerpräsident
Hansson erklärte u. a., daß die Regierung
sich bemühe, die Tätigkeit der Kommuni-
sten zu kontrollieren, um gegebenenfalls
noch schärfere Maßnahmen gegen sie zur
Anwendung zu bringen. Außenminister
Günther betonte in seiner Rede, daß
das ganze schwedische Volk den ein-
mütigen Wunsch manifestiere, Finnland
die ausreichendste und wirksamste Hilfe
zu bringen. Das Schicksal Schwedens
hänge in großem Maße vom Schicksal
Finnlands ab, doch müsse Schweden auch

seine eigene Neutralität berücksichtigen,
denn es gehe hier um Großmächte, die in
einen Krieg verwickelt sind. Die inter-
nationale Atmosphäre sei sehr gespannt
und man müsse mit einer Verschlechte-
rung rechnen. Da an der Westfront zwei
Stahlfronten ausgebaut worden seien, be-
stehe die Gefahr, daß neutrale Länder
Kriegsschauplätze liefern würden. Unter
solchen Umständen, sagte der Außen-
minister, muß Schweden alles vermeiden,
was als Verletzung oder Aufgabe der
Neutralität ausgelegt werden könnte. Aus
diesem Grunde sei Schweden auch nicht
in der Lage, Finnland so zu helfen, wie
es für wünschenswert hält.

Stockholm, 18. Jänner. (Reuter).
Der schwedische Ministerpräsident Hans-
son erklärte vor dem Außenausschuß des
schwedischen Reichstages mit Betonung,
daß Schweden entschlossen sei, seine Un-
abhängigkeit mit den Waffen zu vertei-
digen, ebenso die schwedische Neutralität.
Jeder Versuch, die schwedische Neutra-
lität zu verletzen, werde mit allen verfü-
gbaren Mitteln zurückgewiesen werden.
Schweden werde es auch nicht erlauben,
daß irgendein kriegführender Staat seine
Truppen über Schweden einsetzen wollte
oder daß er sich schwedischer Häfen zum
Zweck der Anlage von Stützpunkten be-
dienen würde.

Rekordwinter im Norden

**Man meldet Kälte Temperaturen bis 49 Grad unter Null! / Der Krieg in Finnland
„eingefroren“**

Amsterdam, 18. Jänner. (Avala.)
Reuter meldet: Entlang der holländisch-
deutschen Grenze herrscht ein furchtbares
Unwetter. Der eiserne Wind weht den
Schnee und behindert sozusagen jeden
Verkehr, der an manchen Stellen voll-
kommen eingefroren ist. Die Maas ist in
einem beträchtlichen Längenlauf vollstän-
dig zugefroren und bietet Möglichkeiten
des Überquerens zu Fuß oder per Achse.
Jeder Schiffsverkehr ist vollkommen ein-
gestellt. Der Wal- und der Merwede-Fluß
im Grenzgebiet führen riesige Eisschollen.

ter meldet: Die Kälte welle legt über die
Nordstaaten Europas unvermindert hin-
weg. Der Winter hat eine Rekordschärfe
angenommen. Von der schwedisch-nor-
wegischen Grenze werden Temperaturen
bis 49 Grad unter Null gemeldet. In Süd-
west-Estland zeigte der Wärmemesser
am 17. d. M. 46 Grad unter Null. In
Schweden verzeichnet man durchschnitt-
lich 22, in Deutschland 20 Grad unter
Null. Ueber Berlin fegen starke Schnee-
stürme hinweg. In Moskau herrscht eine
Kälte, wie man sie schon 16 Jahre nicht
mehr erlebte. Gestern nachmittags zeigte

das Thermometer in Moskau 44 Grad
Kälte.

Helsinki, 18. Jänner. (Avala.) An
der finnischen Front herrscht in den ein-
zelnen Abschnitten eine Kälte um 35 Grad
herum. Die Kampfhandlungen werden
durch die grimmige Kälte ganz außeror-
dentlich beeinträchtigt.

New York, 18. Jänner. (Avala.) In
New York ist reichlich Schneefall bei grim-
miger Kälte eingetreten. Die Bevölkerung
leidet sehr an den Folgen der Kälte, da
5000 Kohlenhändler in New York in den
Streik getreten sind.

Mysterium unberührt. Man könnte, wie
ein englisches Blatt schreibt, von der Fa-
bel eines Romanes sprechen, dessen letz-
tes Kapitel fehlt. Bei alledem bedauern
bestimmte Londoner Blätter, daß ein Teil
der Presse den Fall Hore-Belisha »für
Ziele ausgenutzt hat, die den nationalen
Interessen Englands zuwiderlaufen«. Es
wird nicht ausgesprochen, welches diese
Ziele sind, die den Interessen Englands
widerlaufen. Die Presse, auf die jedoch
gezielt wird, ist wahrscheinlich jener Blät-
terwald, der unter jüdischer Kontrolle
steht. Es ist auch festzustellen, daß eine
ähnliche Pressekampagne anlässlich frühe-
rer Regierungsumbildungen nicht zu ver-
zeichnen war. Der Beifall, der im Unter-
haus auf die Anspielungen eines Redners
folgte, der auf den Druck gewisser Zei-
tungen hinwies, läßt also die Schlußfol-
gerung zu, daß im Falle Hore-Belisha ei-
ne Kampagne unternommen wurde, die
früher jüdischen als nationalen Interes-
sen gedient haben mag.

Belagerungszustand in Südholland

Amsterdam, 18. Jänner. (Avala.)
DNB berichtet: Die Regierung hat mit
Datum von 18. d. M. in den südlichen

Provinzen Hollands den Belagerungszu-
stand proklamiert.

Russendurchbruch mißglückt

GROSSE KRIEGSBEUTE DER FINNEN. —

Moskau, 18. Jänner. (Avala.) Hava-
s berichtet: Im Bericht des Generalstabes
des Leningrader Militärkreises heißt es:
Am 17. Jänner gab es Spähtropptätigkeit
in allen Richtungen. Stellenweise Infan-
teriegeplänkel und unbedeutendes Artille-
riefeuer. Die Sowjetluftwaffe unternahm
eine Reihe von Erkundungsflügen, wobei
Eisenbahnknotenpunkte und militärische
Objekte mit Bomben belegt wurden. 11
sindliche Flugzeuge wurden im Verlaufe
der Kampfaktionen abgeschossen.

Helsinki, 18. Jänner. Wie aus dem
Bericht des finnischen Oberkommandos
vom 17. d. hervorgeht, gab es in der ka-
relischen Landenge gemäßigt Artillerie-
pferfeuer. Nordöstlich des Ladogasees
anden Zusammenstöße von Spähtrop-
pen. Ein sowjetrussischer Angriff wurde
abgewiesen, wobei eine Kompanie auf-
gelassen und zwei Tanks erbeutet wur-
den. Der Gegner ließ 70 Tote zurück.
Bei Salla wurden die Kämpfe erfolgreich
fortgesetzt. Bei Kitea nordöstlich des

Ladogasees bereiteten die finnischen Trup-
pen den Russen eine neue Niederlage. Die
Sowjetverbände wurden zu raschem Rück-
zug genötigt. Den Finnen fielen hierbei 29
Tanks und mehrere Geschütze in die Hän-
de. —

An der Ostfront erreichte die Kälte 40,
in Helsinki 33 Grad unter Null. Die Kämp-
fe wurden bei Salla trotzdem fortgesetzt.
Die Sowjettruppen versuchten einen
Durchbruch durch den finnischen Ring,
der sich immer mehr zusammenzieht, und
zwar durch drei Angriffe in verschiedenen
Richtungen. Zwei Angriffe konnten von
den Finnen abgewiesen werden, der drit-
te war jedoch so stark, daß sich die fin-
nischen Truppen gegen Viitavari zurück-
ziehen mußten.

Bukarest, 18. Jänner. (Avala.) —
Havas meldet: In Bukarest fand ge-
stern nachmittags ein Ministerrat statt, in
dessen Verlaufe ein vom Ministerpräsi-
denten Tatarescu eingebrachter

Entwurf über die Reorganisation der
»Front der nationalen Wiedergeburt« auf
neuen Grundlagen behandelt wurde.

Bulgarische Industrielle nach Moskau

Sofia, 18. Jänner. (Avala.) DNB be-
richtet: Im Zusammenhange mit der Ra-
tifizierung des sowjetrussisch-bulgarischen
Wirtschaftsabkommens reiste eine bulga-
rische Industriellenabordnung gestern
abends nach Moskau, wo die Verhand-
lungen über die russischen Baumwoll-
lieferungen nach Bulgarien beginnen wer-
den. Sowjetrussische Baumwolle wird
den bulgarischen Spinnereien geliefert, die
den Garn dann wiederum nach Rußland
liefern sollen. Man nimmt an, daß auf
diese Weise 40.000 Textilarbeiter in Bul-
garien Beschäftigung finden werden.

Der Direktor der Bulgarischen Dampf-
schiffahrtsgesellschaft Oberst Slavja-
nov gab im Zusammenhange mit dem
neu abgeschlossenen bulgarisch-sowjet-
russischen Schiffahrtsabkommen eine Er-
klärung ab, in der es u. a. heißt, daß der
Vertrag, der sich auf den Schiffsgüterver-
kehr beziehe, auch den anderen Balkan-
ländern neue Möglichkeiten biete.

Hore-Belisha-Fall ungeklärt

Rom, 18. Jänner. (Avala.) Der diplo-
matische Redakteur der »A g e n z i a
Stefani« schreibt: »Wie aus der eng-
lischen Presse hervorgeht, hat die Unter-
hausdebatte keine definitive Klärung des
Falles Hore-Belisha gebracht. Das
englische Parlament hat die Lage so hin-
genommen, wie sie ist, doch blieb das

Budapest, 18. Jänner. (Avala.) Ha-
vas berichtet: Der Nobelpreisträger für
Medizin und Biologie des Jahres 1937
Universitätsprofessor Dr. Albert Szent-
György hat dem finnischen Gesandten
in Budapest als Beitrag für die Unterstüt-
zung Finnlands seine Nobelpreismedaille
aus Gold überreicht. Die Medaille ist aus
Gold angefertigt und wiegt über 300
Gramm.

Ankara, 18. Jänner. (Avala.) Ha-
vas teilt mit: Die große türkische Na-
tionalversammlung hat einen Nachtrags-
kredit von 25 Millionen türkische Pfund
für die Erfordernisse der Nationalvertei-
digung votiert.

Übersiedlung des Deutschen Konsulates

Von der Zweigstelle des Deutschen Kon-
sulates wird uns mitgeteilt: »Die Amts-
räume der Zweigstelle des Deutschen
Konsulates Ljubljana in Maribor
werden am 19. und 20. Jänner d. J. von
der Ciril-Metodova ulica 14/II nach dem
Trg svobode Nr. 6/II verlegt. Aus
diesem Grunde bleibt die Zweigstelle Ma-
ribor am Freitag, den 19. und Sonnabend,
den 20. Jänner d. J. geschlossen.«

Zürich, den 18. Jänner. — Devisen:
Beograd 10, Paris 0.97 drei Viertel, Lon-
don 17.61, New York 446, Brüssel 75.10,
Mailand 22.50, Amsterdam 236.92½, Ber-
lin 178.60, Stockholm 106.15, Oslo 101.35
Kopenhagen 86.05, Prag 5.30, Warschau
79, Budapest 3.35, Athen 3.50, Buka-
rest 3.30, Buenos Aires 101 drei Achtel.

Der Abschluss des Prinzregentenbesuches in Zagreb

Der Abschied Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga erfolgte unter stürmischen Ovationen der Bevölkerung

Zagreb, 18. Jänner. Nach dreitägigem Aufenthalt in der Hauptstadt Kroatiens sind Ihre königlichen Hoheiten Prinzregent Paul und Prinzessin Olga unter neuerlichen stürmischen Sympathiebekundungen der Bevölkerung gestern um 11.30 Uhr nach Beograd abgereist. Lange vor der Abfahrt des Prinzregentenpaares aus der Schloßvilla in der Visoka ulica hatten die Bürger- und Bauernschutzformationen der Kroatischen Bauernpartei in den Straßen, die die Wagenkolonne des Prinzregentenpaares passieren mußte, Spalier gemacht. Hinter diesem Spalier postierten sich die Organisationen der Kroatischen Bauernpartei, die Schuljugend usw. Den restlichen Platz in den Straßen besetzte das Publikum, welches sich auch durch das Schneetreiben nicht abbringen ließ, bei der Verabschiedung vom Prinzregentenpaar dabei zu sein. Vor dem Hauptbahnhof stand eine Ehreneskadron der berittenen Bürgerschutzgarde, am Perron selbst war eine Kompanie der Bauernschutzgarde aus Remete zur Aufstellung gebracht worden. Links stand

eine Ehrenkompanie der Wehrmacht mit Fahne und Musikkapelle. Zur Verabschiedung hatten sich die Minister Dr. Šutej, Dr. Smoljan, Dr. Torbar, Dr. Anders, Dr. Mihaldžić, Dr. Lazar Marković, Boža Maksimović, Dr. Čubrilović und Dr. Krek, ferner Vizebanus Dr. Krbek, Armeekommandant General Nedeljković u. a. mehr eingefunden.

Kurz vor 11 Uhr traf Kriegsminister General Nedić am Perron ein und schritt zunächst die Ehrenkompanie der Wehrmacht ab. Als nächster traf dann Dr. Maček ein, der die Ehrenkompanie der Bauernschutzgarde abschiedete. Als letzter erschien Ministerpräsident Cvetković. Um 11 Uhr setzte sich vor der Schloßvilla die Wagenkolonne in Bewegung. Dem Wagen des Prinzregentenpaares folgten einige Wagen in denen Banus Dr. Šubišić und Gemahlin, Hofminister Antić und die Suite des Prinzregentenpaares fuhren. Die Bevölkerung bereitere dem Prinzregentenpaar auch diesmal wiederum begeisterte Ovationen. Am Bahnhof verabschiedeten sich die kö-

niglichen Hoheiten freundlich von den Würdenträgern, die ein Spalier bis zum Hofzuge bildeten. Frau Maček, die Gattin des Vizepräsidenten des Ministerrates, überreichte I. K. H. der Prinzessin Olga einen herrlichen Blumenstrauß, worauf Banus Dr. Šubišić in tief empfundenen Worten im Namen des Volkes vom Prinzregentenpaar Abschied nahm. Das Prinzregentenpaar dankte bewegt für die Abschiedsworte und verabschiedete sich auch von Dr. Maček und seiner Gattin. S. K. H. Prinzregent Paul sagte bei dieser Gelegenheit: »Ich bedauere es, Zagreb zu verlassen«. Dr. Maček erwiderte: »Aber nicht für lange Zeit.«

Unter den Klängen der Staatshymne begab sich sodann das Prinzregentenpaar in den Salonwagen des Hofzuges. Mit dem Prinzregentenpaar, welches am Fenster für die letzten Ovationen durch Handwinken dankte, reiste auch Ministerpräsident Cvetković, während die Minister den Schnellzug um 12.55 Uhr benütz-

Zagreb, 18. Jänner. Wie bereits berichtet, fand am 16. d. M. in allen Sälen des Hotels »Esplanade« unter dem Ehrenschutz I. K. H. der Prinzessin Olga ein Festball statt, dessen Reinertrag in den Winterhilfsfond des Banats Kroatiens floß. Anwesend waren alle Mitglieder der Regierung, die Vorsteher der Banatsdepartements, die Generalität, das Konsularkorps usw. Um 22.45 Uhr traf das Prinzregentenpaar im Ballsaale ein. Vorher wurde das hohe Paar im Foyer unter den Klängen der Staatshymne von Banus Dr. Šubišić, Bürgermeister Starčević und dem Ministerpräsidenten Cvetković empfangen. Im Ballsaal wurden dem Prinzregentenpaare begeisterte Ovationen zuteil. Der Tanz wurde mit dem königlichen Kolo vom Prinzregenten und seiner Gemahlin eröffnet. Nach der Eröffnung des Tanzes begaben sich Prinzregent Paul und Prinzessin Olga in den kleinen Salon, wo sie Cercle hielten. Bei dieser Gelegenheit wurden dem Prinzregenten zahlreiche Vertreter der Zagreber Bürgerschaft vorgestellt.

Balkanstaatenkonferenz im Zeichen des Friedens

Das Thema: die europäische Lage und die russische Frage / Sowohl die Westmächte wie auch Deutschland für die Befriedung des Balkans

Zürich, 18. Jänner. Wie die »Neue Zürcher Zeitung« in einer Betrachtung über die im Feber stattfindende Konferenz des Ständigen Rates der Balkanstaaten mitteilt, wird sich diese Konferenz vor allem mit der internationalen Lage im Zusammenhange mit dem europäischen Konflikt, in zweiter Linie aber auch mit den Beziehungen der Balkanunion zu Bulgarien und Ungarn befassen. Die Balkankonferenz wird der Behandlung der russischen Frage kaum ausweichen kön-

nen, obwohl ein offizieller Standpunkt Rußland gegenüber kaum zu erwarten ist. Auch das Nachlassen der ungarisch-rumänischen Spannung dürfte zum Ausdruck kommen. Im großen und ganzen kann wohl gesagt werden, daß die Konferenz der Balkanunion im Zeichen des Friedens stehen wird. Jugoslawien hat in Paris, London und Berlin sorgfältig das Terrain sondiert und dabei den Eindruck gewonnen, daß sowohl die Westmächte als auch Deutschland die Aufrechterhal-

tung des Friedens auf dem Balkan wünschen. Diesbezüglich stimmt auch Bulgarien mit Jugoslawien überein. Italien bemüht sich um einen rumänisch-ungarischen Ausgleich u. Jugoslawien bemüht sich unabhängig von der Aktion Italiens für eine Liquidierung aller auf dem Balkan noch schwebenden Fragen, damit in diesem Teile Europas volle Solidarität in Bezug auf die Verteidigung des Friedens erzielt werde.

sprechen zu müssen. Es irren aber diejenigen, die da glauben, daß Frankreich einen solchen Sandpunkt nicht aus Angst oder etwa aus Rücksichtnahme auf Sowjetrußland noch eingenommen habe. Diese Frage wird rechtzeitig geregelt werden.

Die Abgeordneten unterbreiteten im Verlaufe der Debatte verschiedene Beweise für die hochverräterische Tätigkeit der französischen Kommunisten. Einen Sturm der Entrüstung rief der Deputierte Vignancourt hervor, als er behauptete, daß die Kommunisten sogar aus Deutschland Gelder angenommen hätten. Thorez selbst befindet sich in Deutschland. Der Deputierte Ybarnegaray forderte den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland. Auf diese Weise werde es möglich sein, die Sowjetbotschaft zu sperren, die schon längst ein Herd hochverräterischer Umtriebe geworden sei.

Das Gesetz, auf Grund dessen die kommunistischen Abgeordneten den Militärgerichten übergeben werden, wurde mit 521 gegen 2 Stimmen angenommen.

Italienischer Kriegsrat am 8. Feber

Unter dem Vorsitz Benito Mussolinis.

Rom, 18. Jänner. Der Oberste Landesverteidigungsrat Italiens wird am 8. Feber unter dem Vorsitz Benito Mussolinis zu einer Tagung zusammentreten. Diese amtliche Mitteilung wird so ausgedeutet, daß sich Italien für jeden Fall vorbereitet, wenn es im Frühjahr zu den Waffen greifen müßte. Mussolini unterhielt zwar regelmäßig Kontakt mit den militärischen Führern, doch geschieht es zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges, das der Landesverteidigungsrat Italiens zusammentritt.

„Sunday Chronicle“ publiziert angebliche deutsche Kriegstele

London, 18. Jänner. »Sunday Chronicle« veröffentlicht einen Bericht seines diplomatischen Mitarbeiters, der u. a. besagt, daß der deutsche Reichsaußenminister eine Art von deutschen Friedensbedingungen für den Fall eines deutschen Sieges über die Westmächte ausgearbeitet habe. Das Blatt will in Erfahrung gebracht haben, daß es sich hierbei um die nachstehenden Bedingungen handelt:

1. England und Frankreich überlassen Deutschland den gesamten Kolonial- und Mandatsbesitz in Afrika. 2. Frankreich tritt Elsaß-Lothringen wieder an Deutschland ab. 3. England und Frankreich zahlen Deutschland eine Kriegsschädigung in jener Höhe, die notwendig wäre,

Vor dem Bruch zwischen Paris und Moskau

DIE KOMMUNISTISCHEN ABGEORDNETEN KOMMEN NACH NUNMEHRIGER ANNULIERUNG IHRER MANDATE ALS HOCHVERRÄTER VOR DAS MILITÄRGERICHT. — STÜRMISCHE DEBATTE DER FRANZÖSISCHEN KAMMER.

Paris, 18. Jänner. (Avala). Die französische Kammer hat, wie bereits berichtet, den Antrag auf Annullierung der französischen Abgeordnetenmandate mit 521 gegen 2 Stimmen beschlossen. Innenminister Chautemps teilte der Kammer mit, da die Untersuchung gegen die (fast restlos in Haft befindlichen) kommunistischen Abgeordneten abgeschlossen sei. Nunmehr haben die Militärgerichte das Wort. Die gleiche Entschlossenheit habe die Regierung auch gegen die Wühlarbeit der ausländischen Propaganda an den Tag gelegt. Gegen zahlreiche Personen sei die Untersuchung eingeleitet worden. Was die Untersuchung gegen den bekannten rechtsradikalen Publizisten Henry de Keryllis betreffe, so sei es sicher, daß auch er vor ein Kriegsgericht gestellt wird. Sollte festgestellt werden, daß die Keryllis Komplizen habe, dann werde die Untersuchung auch in diesem Falle erweitert werden. Die Pflicht des Parlaments und der Regierung sei es, die Moral der Nation gegen die Einflüsse der ausländischen Propaganda zu sichern. Gegen alle, die sich dem Ruie der Militärbehörden zu entziehen versuchen, werde vorgegangen werden. Den Kommunisten gegenüber seien Feinfühligkeit und Gewissenhaftigkeit nicht am Platze. Wir dürfen nicht aufhören mit der Behauptung, daß die

Feind die Besetzung Polens möglich gemacht hat, wodurch der Krieg zum Ausbruche gekommen sei. »Ich fordere Euch

mit reinem Gewissen auf«, sagte Chautemps, »für diese Gesetzesvorlage zu stimmen, damit wir bis zum Ende aushalten und siegen können. Wir müssen deshalb die Verräter Frankreichs verfolgen.«

In seiner Rede sagte Innenminister Chautemps dann weiter: »Man hat die Frage an mich gerichtet, warum die Regierung in der Außenpolitik nicht den Sandpunkt eingenommen habe, welcher der Innenpolitik entsprechen würde. Das Parlament gestattete mir, darüber nicht

Franco beichtigt eine neue Arbeitersiedlung



Der spanische Regierungschef besichtigte dieser Tage eine neue Arbeitersiedlung, die auf dem Boden des einst so heiß umkämpften Madrider Vorortes Ufeta

gesunde Basis zu bringen. Die Entschädigungssumme würde rund vier Milliarden Pfund betragen. Außerdem zahlen die Westmächte alle Kriegsausgaben Deutschlands. 4. England räumt dem Deutschen Reiche das Recht der Meistbegünstigung für das gesamte Imperium einschließlich der Dominions und Indiens ein. 5. England und Frankreich räumen dem Deutschen Reiche besondere wirtschaftliche Vorteile ein, so z. B. die Ueberwachung gewisser Industrien. 6. Deutschland liquidiert mit geeigneten Maßnahmen die Vorherrschaft Englands in der Welt. 7. Frankreich schließt mit Deutschland einen Nichtangriffspakt auf die Dauer von 25 Jahren.

Graf Teleki ist Schwarz-leber

Der ungarische Ministerpräsident prophezeit ein lebhaftes Frühjahr. — Der Krieg wirft seine Schatten auf ganz Europa.

Budapest, 18. Jänner. Ministerpräsident Graf Teleki hielt in einer Versammlung der Einheitspartei eine Rede, in der zunächst auf die engen Bande hingewiesen wurde, die Ungarn mit Italien verbinden und ebenso Italien und Ungarn mit Deutschland. Dann sagte der Ministerpräsident:

»Ich zweifle nicht im geringsten, daß wir schlimmen Zeiten entgegengehen. In der internationalen Lage gibt es Anzeichen, daß wir einem heiklen Frühjahr entgegengehen. Es wäre auch ein Wunder, wenn die militärische Aktivität der beiden kriegführenden Parteien im Frühjahr nicht lebhafter werden würde, denn das, was sich bisher ereignete, stellt zweifellos nur einen Tastversuch dar, nach welchem die beiden Parteien mit allen ihren Kräften einsetzen werden. Wir wissen nicht, wo das geschehen wird, wie und wann. Wenn der Krieg in sein ernstes Stadium getreten ist, wird auch für Ungarn eine schwere Lage kommen, denn der Krieg wirft seine Schatten auf ganz Europa, ungeachtet dessen, ob jemand einen Gewehrschuß abgefeuert hat oder nicht. Dann wird es auch in Ungarn zu Einschränkungen kommen müssen, die viel schwerer sein werden als die beiden jetzigen fleischlosen Tage.«

Der „Held von Montevideo“

Aus krankhafter Furcht — einen Massenmörder getötet.

Montevideo, 17. Jänner.

Auf ungewollte Art und Weise wurde der 18jährige Emilio Hontiveros der »Held von Montevideo« getötet. Der Bursche war von einer geradezu krankhaften Feigheit besessen und wagte es beispielweise nicht, in den Abendstunden allein auf die Straße zu gehen. Wenn er aber trotzdem zu einem abendlichen Gang durch die Stadt gezwungen war, dann trug er stets einen schußbereiten Revolver in der Tasche, jeden Augenblick bereit, zu feuern. Kürzlich glaubte er sich von einem Mörder verfolgt. Seine Angst steigerte sich zum Entsetzen, als ihn der Fremde um ein Feuer bat. Anstatt dem Ersuchen nachzukommen, zog er ohne viel Umstände den Revolver und schoß den Mann nieder. Die sofort alarmierte Polizei stellte den Tatbestand fest. Dabei stellte sich zur allgemeinen Überraschung heraus, daß der Tote ein seit Monaten bereits fieberhaft gesuchter Bandit war, der bereits eine ganze Reihe von Mordtaten auf dem Gewissen hatte. Hontiveros erhielt für seine »mutige Tat« sogar noch eine beträchtliche Kopprämie und wird jetzt außerdem als der »Held von Montevideo« gefeiert.

Weltboxmeister Carnera — glücklicher Vater.

Udine, 17. Jänner. Der ehemalige Weltboxmeister Primo Carnera ist glücklicher Vater geworden. Der friaulische Riese, der trotz seiner Urkraft der gutmütigste Mensch der Welt ist, war, kurz bevor ihm seine Gattin einen 5 kg schweren Buben schenkte, in großer Aufregung auf dem Platze seines Heimatdorfes Sequals auf und abspaziert, bis ihm die Nachricht von der Geburt mitgeteilt wurde. Das ganze Dorf hat den gutherzigen und freigebigen Carnera festlich umarmt. Carnera hat zu den Anspielungen,

Dr. Maček über die Innen- und Außenpolitik Jugoslawiens

Der Vizepräsident der Regierung über die Stellung der Kroaten und über die Beziehungen zwischen Jugoslawien, Ungarn und Italien

Rom, 18. Jänner. Alle italienischen Blätter bingen an sichtbarer Stelle eine Erklärung; die Dr. Vladko Maček einem Vertreter der Agenzia Stefani gegeben hatte. Dr. Maček sagt in dieser Erklärung u. a.:

»Prinzregent Paul hat die meisten Verdienste für den glücklichen Ausgang der Verhandlungen, die im Frühjahr durch den Ministerpräsidenten Dragiša Cveković angebahnt wurden. Wir wollten immer im Rahmen Jugoslawiens bleiben, konnten aber nicht einwilligen, daß Jugoslawien ein erweitertes Serbien bleibe. Der Ausgleich vom 26. August brachte der Gerechtigkeit den Sieg.

Der Besuch S. K. H. des Prinzen Paul in Zagreb, der Metropole der Kroaten, ist ein unverkennbarer Beweis für die Änderung, die in unseren Beziehungen zu Beograd eingetreten ist. Zagreb ist heute ebenso Residenzstadt wie Beograd. Das mit Serbien gleichberechtigte Kroatien hat seinen Anteil am Leben Jugoslawiens übernommen, obwohl die Verständigung noch nicht ganz endgültig ist. Durch die Verständigung zwischen den Serben und den Kroaten sind viele Gründe zu einer Beunruhigung in diesem Teil Europas beseitigt worden, die zu Verwicklungen von internationaler Tragweite Anlaß hätte geben können.

Die Konsolidierung der Beziehungen zwischen den Serben und den Kroaten, die alle unsere Freunde im Ausland

wünschten, hat zum Werke der Versöhnung zwischen den Völkern in diesem Teil Europas beigetragen, der für Italien von kapitaler Bedeutung ist. Diese Konsolidierung erleichtert die Durchführung der Politik der Erhaltung des Friedens im Mittelmeer, im Donaubecken und auf dem Balkan. Diese Politik ist durch den Weiblick des Duce und des Prinzen Paul ermöglicht. Ihren Ausgangspunkt bildet das zwischen Jugoslawien und Italien erzielte Einvernehmen.

Zum Schluß erklärte Dr. Maček, daß er den Wunsch habe, Italien zu besuchen, um sich persönlich von den großen Fortschritten zu überzeugen, die Italien unter dem Duce gemacht habe.

Rom, 18. Jänner. Die gestrige Abendausgabe des »Giornale d'Italia« veröffentlichte auf der Titelseite eine Unterredung des Beograder Korrespondenten Dr. Tomanolli mit dem Kroatenführer Dr. Maček, und zwar unter dem Titel: »Das neue Kroatien wünscht nach dem serbisch-kroatischen Ausgleich herzlichste Beziehungen zu Italien und zu Ungarn zu unterhalten«. Dr. Maček sagte dem italienischen Korrespondenten u. a.:

»Wir wünschen jetzt, wo die Bemühungen von Erfolg gekrönt sind, mit der Organisation der Kroaten auf föderalistischer Grundlage fortzusetzen, damit der Ausgleich eine definitive Form erhalte hinsichtlich der Lösung der Probleme zwischen Serben und Kroaten sowie hin-

sichtlich der Regelung der öffentlichen Macht in Kroatien. Diese zwei Fragen werden dann geregelt sein, wenn die definitive Umänderung des ganzen gemeinsamen Staates Jugoslawien gekommen ist, was wir von der Skupschtina fordern werden.«

Auf die Frage des italienischen Journalisten, wie der neue kroatische Landtag beschaffen sein werde, sprach Dr. Maček seinen Zweifel darüber aus, daß die autoritäre oder linksgerichtete Opposition mehr als drei bis vier Abgeordnete haben könnte. Die auf dem Gebiete Kroatiens lebenden Serben werden 20 Abgeordnete im kroatischen Landtag haben. Dr. Maček sagte ferner, daß er sich darüber hinaus auch über die Beziehungen zwischen Jugoslawien, Ungarn und Italien äußern möchte.

»Italien und Ungarn sind nicht nur unsere beiden nächsten Nachbarn. Unsere drei Länder ergänzen sich einvernehmlich, woraus der Schluß folgt, daß sie in herzlichsten Beziehungen untereinander sein müssen. Aber noch etwas ist es, was viel wichtiger ist: Auch Italien und Ungarn wünschen ihre Vorteile zu sichern und ebenso ihre Neutralität. Ich erkläre bei dieser Gelegenheit, daß alldies, was Kroatien mit seinen Nachbarn näher bringt, auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß sie sich einen Weg ausgesucht haben, der die Rettung der Neutralität und den Frieden Jugoslawiens bedeutet.«

Gluthitze in Südamerika

SCHNEESTÜRME IN SPANIEN, ZAHLREICHE HITZEOPFER IN ARGENTINIEN.

Madrid, 18. Jänner. In ganz Spanien halten bei niedriger Temperatur d. Schneestürme an. Schnee bedeckt auch hochgelegene Gebiete Marokkos in der spanischen wie in der französischen Zone. — Die »Ala Littoria« mußte den Luftverkehr nach Spanien einstellen. Der Schnellzug Valencia—Tarragona blieb in der Nähe der Station Barracas im Schnee stecken. Aus Castellon wurde ein Hilfszug mit Arbeitern und Lebensmitteln abgefertigt.

Stürme im Mittelmeer verhinderten das Auslaufen der Postdampfer aus Malaga und Melilla. In den Häfen Valencia und Alicante mußten zahlreiche Schiffe Schutz suchen. Bei La Coruna sank ein Fischerboot, wobei die an Bord befindliche fünfköpfige Fischerfamilie ums Leben kam.

Buenos-Aires, 18. Jänner. Die unerträgliche Gluthitze, die auch nachts nur wenig nachläßt, hält weiter an. Am Sonntag sind vier weitere Personen an Hitze-

schlag erlegen, nachdem die Hitze während der letzten vier Tage bereits 32 Todesopfer gefordert hatte. Auch ein kurzer Regen hat nicht die sehnstlich erwartete Abkühlung gebracht; statt dessen ist der Feuchtigkeitsgehalt der Luft bis auf 94 v. H. gestiegen. Buenos Aires gleicht einer dampfenden Waschküche. In einigen Vorortsbezirken herrscht bereits empfindlicher Trinkwassermangel. Die Bevölkerung ist von Tag zu Tag mehr aufgebracht über die gewissenlose Preistreiberie der Kunsteisenerzeuger. In einem Fall mußte sogar die Polizei eingesetzt werden, um den Sturm der Menge auf die ausfahrenden Eiswaagen zu verhindern.

In den nördlichen Provinzen Argentiniens herrschte die letzten Tage eine Durchschnittstemperatur von 44 Grad C. Es ist dies die höchste, seit 34 Jahren gemessene Temperatur.

Artistentrauödie

Lissabon. Juan Cunhas und Esteban de Areduiza, die »Fliegenden Menschen«, wird man nie mehr bei ihrer atemberaubenden Tätigkeit am Trapez bewundern können. Ein wahrhaft dramatisches Geschehnis hat dieser Schaunummer, die in Spanien und Portugal sehr berühmt war, für immer ein Ende bereitet. In der Stadt Coimbra ereignete sich beim Gastspiel eines bekannten Zirkusses, bei dem die »Fliegenden Menschen« tätig waren, die Tragödie, die viele hundert Zuschauer vor Schrecken erstarren ließ. Zunächst hatte man angenommen, daß das Degen-duell am schwebenden Trapez zu der vorgeführten Nummer gehörte, bis der furchtbare Ausgang keinen Zweifel mehr dar-

über ließ, daß es kein Spiel, sondern Wirklichkeit war.

über ließ, daß es kein Spiel, sondern Wirklichkeit war.

Juan und Esteban, die seit Jahren zusammen arbeiteten, hatten sich vor dem Auftritt heftig gestritten. Es soll sich dabei um Estebans Frau gehandelt haben, eine Tänzerin, die im selben Programm auftrat und vermutlich zu Juan geheime Beziehungen unterhielt. Es ist zweifelhaft, ob man jemals hinter die Kulissen der Tragödie sehen wird. Man muß annehmen, daß Esteban schon längere Zeit Verdacht geschöpft hatte und an dem unseligen Abend Juan zu dem ungewöhnlichen Duell herausforderte, das auch tatsächlich vor dem versammelten Publikum ausgetragen wurde. Die »Fliegenden Menschen« erschienen wie gewöhnlich zu ihrem Trapezakt — beide trugen Trikots und Esteban hatte eine komische Perücke auf dem Kopf — aber seltsamerweise führten sie einen Degen mit, als sie die Strickleiter emporklimmen. Als nach einer Weile der Augenblick kam, an dem Juan und Esteban mit den Beinen am schwebenden Trapez hängend aufeinanderzuglitten, hatte jeder seinen Degen in die Rechte genommen und suchte dem anderen einen Fehthstoß beizubringen.

Das Publikum war von diesem Schein-duell am schwebenden Trapez — für ein solches hielt man es zunächst — begeistert. Hatte man doch eine derartige Nummer noch nie gesehen. Der Glaube, daß alles nur ein Spiel war, verstärkte sich noch, als sich die beiden Fechter bei den ersten Begegnungen verfehlten. Allmählich aber konnte man es aus den verzerrten Mienen der beiden Duellanten erkennen, daß hier hoch oben in der Luft tatsächlich ein Kampf um Leben und Tod tobte. Plötzlich ertönte ein hundertstimmiger Aufschrei: Esteban hatte seinem Partner Juan bei einer erneuten Begegnung der beiden Trapeze seinen Degen mitten durch die Brust gestoßen. Juans Hände lösten sich. Entseelt sank er in das Netz, das die Artisten vor einem Sturz schützen sollte. Das Publikum war vor Schrecken völlig erstarrt. Esteban aber ließ sein Trapez ausschwingen und landete mit einem eleganten Salto mortale gleichfalls im Netz, wo er sich seelenruhig und ohne irgendeine Erklärung abzugeben von den beiden der Vorstellung beiwohnenden Polizisten verhaften ließ. Inez, die Frau des Siegers in diesem grausigen Duell, hatte von dem Geschehen keine Ahnung, da sie sich während des Auftretens ihres Mannes in ihrer Garderobe befand.

Die älteste Zeitung auf der Welt auf der Leipziger Gutenberg-Ausstellung.

Das Gutenbergjahr 1940 wird von der Buchstadt Leipzig mit einer Gabe an die »Gesellschaft der Freunde des Deutschen Buchmuseums« eingeleitet. Es handelt sich dabei um die Faksimilienausgabe der sogenannten »Straßburger Relation von 1609«. Es ist dies neben dem im gleichen Jahre erschienenen Wolfenbütteler »Aviso von 1609« die älteste gedruckte Zeitung der Welt.

Kanal Brüssel—Charleroi nicht breit genug.

In belgischen Wirtschaftskreisen wird gegenwärtig der Plan lebhaft erörtert, den Kanal, der Charleroi mit Brüssel verbindet, erheblich zu erweitern und zu vertiefen. Man will ihn soweit ausbauen, daß er für Schiffe von 1350 Tonnen befahrbar wird.

Bis zum Jahre 1833 war dieser Kanal für die belgische Wirtschaft fast ohne Bedeutung. Das lag daran, daß nur

Schiffe bis zu 70 Tonnen die Wasserstraße befahren konnten. Seitdem ist der Kanal bereits erheblich verbreitert und vertieft worden. Heute können auch schon Schiffe von 300 Tonnen bequem auf ihm fahren. Nach den neuen Entwürfen soll die Wasserstraße zu einer Breite von 120 Metern und zu einer Mindesttiefe von 3½ Metern ausgebaut werden. Zwischen den Ortschaften Godarville und Ronquieres müßte ein völlig neues Bett ausgebaggert werden.

Die Befürworter des neuen Planes erwarten, daß nach dem Ausbau ein großer Teil der Erzeinfuhr, bestimmt für das Industriebecken von Charleroi, per Schiff von Antwerpen zum Bestimmungsplatz gebracht werden kann. An der Rentabilität des Kanals, der den Namen »Leopold III.-Kanal« erhalten soll, zweifelt man keineswegs. In Brüssel soll die Wasserstraße in den Seekanal einmünden, der in direkter Verbindung mit dem Rupelkanal und der Schelde steht.

Versteinerter Regenschirm.

In England wird man sich kaum an die alte Fregatte »Crescent« erinnern, die vor rund 140 Jahren an der Nordküste Jütlands unterging. Von diesem alten Schiff ist jetzt wieder eine Kunde gekommen. Dänische Forscher machten dieser Tage an der Stelle, wo die »Crescent« sank, einen ungewöhnlichen Fund. Sie fanden einen Hut, eine Art Zylinder und einen Regenschirm. Beide Gegenstände waren versteinert. Sie sollen in ein Museum gebracht werden. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß von der »Crescent« Ueberbleibsel gefunden wurden. — Im Laufe der 140 Jahre haben dänische Fischer und »Schatzgräber« immer wieder teils kostbare teils wertlose Stücke der alten Fregatte vom Meeresboden ans Tageslicht gefördert.

Ameisen nähten Wunden.

Sowohl in der Chirurgie wie in der Behandlung von offenen Wunden scheinen die Urmenschen vor fernen Jahrtausenden schon erstaunliche Kenntnisse besessen zu haben. So vermutet man, daß sie bereits verstand, offene Wunden zu nähen. Dabei bedienten sie sich freilich nicht der Nadel, sondern sie riefen — Ameisen zu Hilfe. Sie ließen vermutlich große Ameisen mit ihren Zangen sich beiderseits der Wundränder festbeißen und lösten dann die Körper der Ameisen ab. Die festgebissenen Köpfe klammerten die Wunde so fest zusammen, daß sie vernarben konnte. Diese Methode hatte noch den besonderen Vorteil, daß die verspritzte Ameisensäure auch noch eine antiseptische Wirkung auslöste.

Geklebte Kleider.

In Korea ist der Bedarf des Damenschneiders oder der Damenschneiderin unbekannt. Die Kleider werden dort nicht genäht, sondern zusammengeklebt.

Unterstützt die Antituberkulosenliga!

Das kleinste Affchen der Welt



Im Frankfurter Zoo wurde zum erstenmal in der Geschichte der Tiergärten ein Silberäffchen geboren. Es hatte bei der Geburt ein Gewicht von nur 26 Gramm und ist damit das kleinste Affchen der Welt. Hier saugt das kleine Silberäffchen schon vergnügt an der Flasche. Es hat bequem in einer Hand Platz.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Donnerstag, den 18. Jänner

Das große Musifereignis

GLÄNZENDER ERFOLG DES GESTRIGEN SYMPHONIEKONZERTES DER GLASBENA MATICA9.

Das gestrige große symphonische Konzert unserer rührigen »Glasbena Matice« gestaltete sich zu einem erst-rangigen Kulturereignis, bei welcher Gelegenheit Friedrich Smetanas unsterbliches Monumentalwerk »Má vlast« (Mein Vaterland) zur Aufführung gelangte. Das Orchester der Glasbena Matice, das durch Militärmusiker und den Harfen-spieler Lukeš verstärkt war, entledigte sich seiner gewiß nicht leichten Aufgabe unter der bewährten und lebhaften Stab-führung des Militärkapellmeisters Hauptmann Josef Jiranek mit bewundernswürdiger Exaktheit und größter Hingabe an das große Werk des Tondichters Smetana.

Der große Saal des Sokolheimes war bis aufs letzte Plätzchen ausverkauft, endlich ein schöner Beweis dafür, daß unser kunst- und musikliebendes Publikum sich fast ohne Ausnahme eingefunden hatte,

um der Glasbena Matice, dieser ersten Kulturinstitution unserer Stadt, für ihre großzügige, erfolgreiche und aufopfernde Kulturarbeit durch einen Rekordbesuch die gebührende und verdiente Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. die Herren Bezirkshauptmann Dr. Šiška, Bezirks-hauptmann Eiletz, Magistratsdirektor Rodošek in Vertretung des Bürgermeisters, Domkapellmeister Gašparič im Namen des Fürstbischöfs, Militärkreis-kommandant Oberst Radovanovič, Theaterintendant Dr. Brenčič und den Präses der Glasbena Matice Rechtsanwalt Dr. Ravnik.

Das gestrige Symphoniekonzert, das den überaus zahlreich erschienenen Musikfreunden einen seltenen Kunstgenuß bereitete, wurde vom Rundfunksender Ljubljana übertragen.

Am Gehsteig vom Auto gelötet

SCHWERER VERKEHRSUNFALL IM HERZEN MARIBORS. — ERNSTE MAHNUNG AN ALLE AUTOFÄHRER.

An der Ecke der Aleksandrova cesta und der Kopališka ulica ereignete sich gestern mittags ein schweres Unglück, daß leider den Tod eines jungen Menschen zur Folge hatte.

Um die erwähnte Zeit kam von Melje der Autotaxibesitzer Ferdinand Czemba. Als er sich auf der Höhe der Einmündung der Kopališka ulica befand, kam ihm aus dieser Straße ein schweres Lastauto entgegen. Da der Lenker einen Zusammenstoß befürchtete, bremste er stark ab und bog nach links ein. Das Bremsen war jedoch verhängnisvoll. Der im Schwung befindliche Wagen wurde am glitschigen Boden zur Seite geschleudert und konnte keinen festen Fuß fassen. Das Auto rutschte weiter und glitt auf den Gehsteig vor dem Geschäft Moravec hinauf.

Die Passanten stoben nach allen Seiten auseinander, um nicht vom Kraftwagen niedergestoßen zu werden. Darunter befand sich auch die 28jährige Hafnermeisterstochter Fräulein Gisela Filipič aus der Mlinska ulica, die von einem Besorgungsgang heimkehrte. Das Mädchen konnte nicht rasch genug zur Seite springen. Es wurde vom Wagen erfaßt und gegen die Mauer des Scherbaum-Pavillons geschleudert, wobei der unglücklichen Frau die Räder über den Kopf gin-

gen. Die Schwerverletzte wurde von einem vorbeikommenden Chauffeur unverzüglich ins Krankenhaus gebracht, doch gab sie schon unterwegs ihren Geist auf.

Der zur Rate gezogene Sachverständige Ing. Keršič stellte fest, daß die Bremsen des Taxi-wagens nicht einwandfrei funktionierten und daß die Hinterräder nicht mit Ketten versehen waren, weshalb der Kraftwagen infolge des starken Bremsens und des Abbiegens zur Seite geschleudert wurde. Czemba wurde festgenommen.

Dieser Verkehrsunfall mit seinem tragischen Ausgang ist wiederum ein Memento für alle, die am Volant sitzen und auf diese Weise nicht nur ihr eigenes Leben bzw. die Gesundheit sozusagen in den Händen haben, sondern auch das Leben und die Gesundheit der anderen Mitmenschen. Wir wollen der Untersuchung über diesen Fall nicht vorgreifen und über die Schuld kein abschließendes Urteil fällen. Sicher ist nur, daß beim Einfahren in die Seitengassen und Straßen schon wegen der Möglichkeit eines entgegenkommenden Fahrzeuges größte Vorsicht erforderlich ist. Der Fuß muß vom Gashebel weg, und das Nehmen der Kurve muß mit möglichst geringer Geschwindigkeit erfolgen, damit jegliche Fliehkraft des Wagens vermieden wird. Der Wagen des Taxichauffeurs Czemba soll, wie es heißt, auch die Bremse nicht ganz in Ordnung gehabt haben. Wie immer es auch sei, es gilt für jeden Autolenker, nur mit präzise funktionierenden Bremsen zu fahren oder überhaupt nicht. So manches Unglück könnte vermieden werden, wenn die Vorsicht der oberste Grundsatz eines jeden motorisierten Verkehrsteilnehmers wäre. Daß im Winter niemand ohne Schneekette oder Spezial-Schneebereifung fahren soll, dafür müßte die Verkehrspolizei sorgen. Alte, schon völlig »abradier-te« Reifen sind im Winter eine Gefahr, von der sich viele kein richtiges Bild zu machen verstehen.

Ein weiteres Kapitel bildet angesichts der jetzigen vereisten Straßen das wilde Fahren mit Geschwindigkeiten, die über das Maß der Sicherheit und Vorsicht weit hinausgehen. Man braucht nur in einer unserer engsten Gassen, der verkehrsreichen Vetrinjska ulica, zusehen, mit welcher Geschwindigkeit manche Autos und Autobusse in der Richtung zum Hauptplatz fahren. Die Autos kommen um die Ecke des Nasko-Hauses meist mit solcher Wucht hereingefahren, daß an ein Bremsen im plötzlichen Bedarfsfalle wohl kaum

zu denken ist, da der Wagen auf der vereisten abschüssigen Fahrbahn unbedingt noch weitergeschleudert werden muß, auch wenn alle funktionierenden Bremsen angezogen sind. Also nicht nur das Nehmen der Kurven, auch die Fahrgeschwindigkeit selbst muß den Winterverhältnissen entsprechend angepaßt sein!

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Vorwiegend bewölkt. Weiteres Zune-hmen der Kälte wahrscheinlich.

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 89 Jahren ist gestern die Magistratsbeam-tenswitwe Frau Marie Witzler ge-storben. Ferner verschied gestern die Private Frau Amalie Stachel im Al-ter von 81 Jahren. Friede ihrer Asche!

m. Auszeichnung. Der Grundbuchführer des Bezirksgerichtes in Celje Ivan Šem-rov wurde mit dem St. Sava-Orden 5. Klasse ausgezeichnet.

m. Aus dem Gerichtsdienst. Der Be-zirksgerichtsvorsteher Dr. Oswald Il-govnik in Sv. Lenart wurde in den Ruhestand versetzt. Der Gerichtspraktikant Josef Šegedin wurde von Celje zum Kreisgericht in Ljubljana versetzt.

m. Die Leitung der Volksschule in Krč-vina bei Maribor spricht allen, die durch ihre Zuwendungen die Weihnachtsbesche-derung der mitelosen Schulkinder ermög-licht haben, auf diesem Wege ihren herz-lichsten Dank aus.

m. Unfall. Info'ge Glätteisess erlitt die Lehrerin Frau Adele Mesesnel in Ma-ri'bor einen Sturz und zog sich einen Bein-bruch zu.

m. Ein Skifahrerautobus nach R'bnice wird Samstag nachmittags um 15 Uhr vom Grajski trg abgefertigt. Fahrpreis 40 Dinar.

m. 2400 Dinar verloren. Die Köchin Anna Nemet verlor auf der Fahrt von Zagreb nach Maribor im Zuge die Geld-tasche mit einem Barbetrag von 2400 Dinar.

m. Taschendiebstahl. Ein unbekannter Täter entwendete dem Chauffeur Franz Amon im Wartezimmer eines Arztes die Geldtasche samt 70 Dinar.

m. Sich selbst verletzt. Dem Fleischer-gehilfen Rudolf Krajnc entglitt das Mes-ser, das er sich in den Oberschenkel stieß. Man überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Wetterbericht vom 18. d., 9 Uhr: Temperatur —13, Luftfeuchtigkeit 98%, Barometerstand 734,1 Millimeter. Ost-wind. Gestern Maximaltemperatur 4, heu-te Minimaltemperatur 13 Grad. — Der Schnee fiel gestern 9 cm hoch, Tauwas-ser 5,3 Millimeter.

* GEWERBEBALL 27. Jänner, Narodni dom. 34

* Broadway Band? 405

Brot und Mehl für Diabetiker! Zucker-kranke ärztlich empfohlen und nach Dr. Senftner hergestelltes Brot erzeugt in Maribor Bäckerei Scherbaum, Grajski trg. Verlangen Sie Prospekte! 360

Aus Ptui

p. Das Tonkino »Royal« zeigt uns ab Freitag den ersten Teil des »Indischen Grabmals«, den geheimnisvollen und my-stischen Großfilm »Der Tiger von Esch-napur«. In den Hauptrollen Gustav Diesel, Hans Stüwe, Theo Lingen, Alexander Golling und La Jana. Indien, seine Götzen und Götter, Sekten und Religionen, die ganze komplizierte Kultwelt dieses Lan-des, all sich den Filmbesuchern auf Tem-pel, Paläste, herrliche Kultstätten geben ein eigenes Profil und zeugen von einer gigantischen Vergangenheit. Ein Märchen reich zeigt sich uns scheinbar, doch wer

Zur Uraufführung der Operette »Zaroka na Jadranu« (Verlobung an der Adria).



Der erfolgreiche Komponist der neuen Operette »Zaroka na Jadranu«, Paul Rasberger, mit seiner Tochter Frau Milena Rasberger-Fišer, die für die Operette ihres Vaters das Libretto verfaßte. Von seinen früheren Opreten sind insbesondere »Der verschmitzte Amor« und »Rote Nelken« zu erwähnen.

genauer hinblickt, sieht das Elend eines armen, in unzählige Kasten gepreßten Volkes. In deutscher Sprache.

Aus Celje

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 21. Januar, finden die Gottesdienste wieder im Gemeindesaale statt, und zwar der Kindergottesdienst um 9 Uhr, der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr.

c. Ratsherrensitzung. Freitag, den 19. Jänner, findet um 18 Uhr 30 eine öffentliche Ratsherrensitzung im Gemeinderatsaal des Rathauses statt.

c. Bestattung. Am Mittwoch wurde in Ljubljana der Sparkassenkontrollor i. R. Albin Kosem aus Sevnica zur ewigen Ruhe bestattet. Albin Kosem, der ein Alter von 72 Jahren erreichte, war seinerzeit als Buchhalter und Korrespondent bei den Firmen Traun und Stiger in Celje, Urbanc in Ljubljana und Fürst in Ptuj tätig gewesen. Von 1902 bis 1933 wirkte Kosem als Kontrollor bei der Bezirks-Sparkasse in Slovenjgradec. Seinen Ruhestand verbrachte er in Ljubljana.

c. Das Hauptzollamt in Celje. Die Vereinigung der Kaufleute in Celje gibt allen Handels- und Industrieunternehmen bekannt, daß die Vorbereitungsarbeiten zur Anahme von Zollware in das Zollmagazin am hiesigen Bahnhofe schon so weit fortgeschritten sind, daß einer Warenverzollung nun nichts mehr im Wege steht.

c. Wichtige Termine. Die Kaufleutevereinigung der Stadt Celje gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß bis zum 31. Jänner 1940 bei der hiesigen Steuerverwaltung die vorgeschriebenen Anmeldebögen für die Einkommen- und Warenumsatzsteuer einzureichen sind. Die diesbezüglichen Druckschriften sind beim Steueramte erhältlich. Personen, die verpflichtet sind, Bücher zu führen, bzw. bereits Bücher geführt haben, haben die genannten Anmeldebögen bis 31. März d. J. einzureichen. Anmeldebögen für Rentensteuer sind bis 31. d. M. vorzulegen. Ferner sind mit 1. d. M. Gesellschaften mit beschränkter Haftung (G. m. b. H.) gesellschaftssteuerpflichtig geworden; die diesbezüglichen Steuerbögen müssen bis 31. Mai d. J. eingereicht werden, spätestens aber fünfzehn Tage nach der ordentlichen Hauptversammlung. Die Meldungsbögen müssen genauestens ausgefüllt sein, da gegenwärtig Fälle äußerst strenge Bestrafungen angewendet werden. Im übrigen werden alle Mitglieder der Kaufleutevereinigung auf die neuen Erlasse zwecks Abänderung und Vervollkommen des Gesetzes über unmittelbare Steuern, Warenumsatzsteuern und Gesamtsteuern auf

Das Wetter 1939

IM DURCHSCHNITT WÄRMER UND TROCKENER ALS 1938.

Unlängst brachten wir eine Uebersicht über die Wetterentwicklung im laufenden Winter, soweit sie auf das abgelaufene Jahr 1939 entfiel. Nun stehen uns auf Grund verlässlicher statistischer Daten Angaben über die Wetterentwicklung in Maribor im ganzen abgelaufenen Jahr zur Verfügung.

Darnach war im vergangenen Jahr der heißeste Tag der 22. Juli, an dem im Schatten Temperaturen bis zu 35.6 Grad Celsius gemessen wurden. — Der kälteste Tag war hingegen der 31. Dezember frühmorgens mit 23.5 Grad unter Null. Der Höchstunterschied in den Temperaturen stellte sich demnach auf nicht weniger als 59.1 Grad. Warme Tage mit einer Temperatur von mindestens 25 Grad gab es 61, kalte Tage mit Minimalwärme unter dem Nullstrich 104 u. sehr kalte Tage mit Maximaltemperaturen unter Null 11. Die jährliche Durchschnittstemperatur stellte sich auf 10 Grad, die durchschnittliche Maximaltemperatur auf 14.8 und die durchschnittliche Minimaltemperatur auf 4.5 Grad.

Im vorangegangenen Jahr 1938 war die maximale Jahrestemperatur ziemlich niedrig und stellte sich auf 30.2, die höchste Kälte war dagegen 20.7 Grad unter Null. Die durchschnittliche Jahrestemperatur machte 9.9 Grad aus und war demnach um ein Zehntel Grad niedriger als die vorjährige. Warme Tage gab es 35 und kalte 85.

Regentage gab es im Vorjahr 117, Schneetage dagegen 23. In 140 Niederschlagstagen beliefen sich die Niederschläge auf 801.1 Millimeter, somit 5.7 Millimeter pro Niederschlagstag oder 2.2 Millimeter pro Tag im Jahr. Daß hinsichtlich der Witterung das vergangene Jahr absonderlich war, erhellt auch daraus, daß der nasseste Monat der Mai war, der Monat mit der geringsten Niederschlagshöhe dagegen der April, der doch

sonst der nasseste zu sein pflegt. Die maximale Schneehöhe belief sich auf 19 Zentimeter. Der Schnee lag in den Monaten Jänner und Dezember insgesamt 36 Tage auf der Erde.

Im Jahre 1938 belief sich der Niederschlag an 106 Tagen auf 833.2 Millimeter. Das Jahr war demnach etwas nasser als das abgelaufene. Im allgemeinen hat uns die Natur im Vorvorjahr mit Regen reicher bedacht, sodaß die Landbevölkerung nicht über eine derartige Dürre zu klagen hatte wie im abgelaufenen Jahr. Im Jahre 1938 erreichte die maximale Schneehöhe 33 Zentimeter und die weiße Decke lag 45 Tage auf der Erde.

Der höchste Barometerstand belief sich im Vorjahr auf 749.6 und der niedrigste auf 719.9 Millimeter, sodaß sich der durchschnittliche Luftdruck auf 736.7 Millimeter stellte. Die Luftdruckspannung betrug demnach 29.7 Millimeter. Im Jahre 1938 erreichte der höchste Luftdruck 752.8 und der niedrigste 718.5 Millimeter, sodaß sich der durchschnittliche Barometerstand auf 738.5 Millimeter, also etwas höher stellte als im Vorjahr.

Die durchschnittliche Luftfeuchtigkeit stellte sich im Vorjahr auf 72.7%, im vorvergangenen Jahr dagegen auf 79.6%. Es liegt somit wieder ein Beweis dafür vor, daß das abgelaufene Jahr weniger naß war als das vorangegangene.

Die Bewölkung machte im Vorjahr 6.1 Zehntel des Himmels aus. Vollkommen klare Tage gab es 18. Im Jahre 1938 war die Zahl der vollkommen klaren Tage größer. Die größte Monatsbewölkung betrug 7.5, die geringste 3.9 und die durchschnittliche Jahresbewölkung 5.5 Zehntel. Aus dem Vergleich dieser Ziffern ist zur Genüge ersichtlich, daß das abgelaufene Jahr 1939 mehr bewölkt war als das vorangegangene Jahr 1938.



Winterfreunden

Es schneit, es schneit, heissa juchhei,
Wem schläge vor Freude das Herz nicht dabei,
Wenn die Wiesen und Hänge ganz über Nacht
Sich schmücken mit glitzernder, weißer Pracht.

Wer ein frisches Mädel, ein echter Bub,
Die hocken dann nicht mehr in warmer Stüb,
Hurtig den Schlitten, die Skier hervor!
Und mit Jauchzen geht es hinaus vor das Tor.

Hier herrscht ein Leben; Blitzschnell und munter
Eilen die Schlitten den Abhang hinunter,
Und purzelt dann auch mal eins in den Schnee —
Man fällt ja weich und es tut nicht weh!

F. Depmeyer.

den Warenumsatz aufmerksam gemacht (Siehe »Službeni list« Nr. 3 und 4 vom 10. und 13. d. M., und »Službene Novine« Nr. 294=C III vom 23. Dezember 1939).

c. Kino Union. Donnerstag und Freitag der lustige und sprühende Detektivfilm »Der Schuß in der Nacht«, ein tolles Rätselraten um die geheimnisvollen Morde im Hause des Sherlock Holmes und seiner Gattin, die durch Robert Montgomery u. Rosalinde Russell dargestellt werden.

Die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden ersucht, bei der Einrichtung des Monatsabonnement von der Austrägerin eine Zahlungsbescheinigung anzufordern. Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Freitag, 19 Jänner: Geschlossen.
Samstag, 20. Jänner um 20 Uhr: »Via Mala«. Ermäßigte Preise.
Sonntag, den 21. Jänner um 15 Uhr: »Die Verschmitzte«. Zum letzten Mal. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Alles zum Scherz«. Ermäßigte Preise.

Volkuniversität

Freitag, 19. Jänner: Ing. Dr. M. Karsulin (Zagreb) über Schweden.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der Wiener Filmschlager »Der unsterbliche Walzer«. Eine musikalische Geschichte im Leitspruch Wen, Weib und Gesang. Die Zentralgestalt der amüsanten und romantisch angehauchten Handlung ist der Walzerkönig Johann Strauß selbst, der von Paul Hörbiger in Spiel und Maske unübertroffen dargestellt wird. In den übrigen Hauptrollen Hans Holt, Fritz Inhoff, Gretl Theimer, Friedl Czeppa und Maria Andergast, Namen, die für die Erstklassigkeit des Filmes bürgen. — In Vorbereitung der amüsanten Lustspielschlager »Hurra, ich bin Papa« mit Heinz Rühmann.

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der brillante, geistreiche, unterhaltende Film »Bel Ami«, mit Willy Forst. Samstag die Premiere des größten französischen Monumentalwerkes »Eduard VII.« Der punkvollste, repräsentativste Millionenfilm nach dem berühmten Werk André-Maurois. Der fabelhafteste Film in der Geschichte der französischen Produktion! Ein Großfilm des Welttriumphs!

Union-Tonkino. Der große Gangsterfilm »Die Hyänen Newyork«. Eine atemberaubende Abenteuerfolge aus dem Gangsterleben. In der Hauptrolle Francis Kay. — In Vorbereitung »Flitterwochen« mit Franziska Gaal.

Apothekenahtdien

Bis Freitag, den 19. Jänner versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 18-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vapot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 12-13, den Nachtdienst.

»Il M'raggio«. Er war stets bemüht, Wahrheit mit Kunst zu verbinden. Seine Bücher haben den Charakter von Dokumenten unserer Zeit. Seine Romane schufen sich einen bedeutenden Leserkreis. Dann folgten die Trilogien, von denen d'Ambra selbst behauptete, daß sie das Beste seiner Erzählungskunst darsellen. Die Trilogie »Fantasia di mandorli in fiore«, »La sosta sul ponte«, »Conversazioni di mezzanotte« gelten als das Meisterwerk dieses Erzählers und als eines der besten Werke der italienischen Literatur überhaupt. Seine Romantätigkeit beeinflusste nicht im geringsten jene des Lustspiels. D'Ambra war auch Schriftleiter römischer Zeitungen und Kunstkritiker. Im Jahre 1936 erschien der »Roman von Abbazia«, der eine Hymne dieses einzigartigen Erdenwinkels ist. Im Jahre 1937 wurde Lucio d'Ambra zum Mitglied der Akademie der Aliens ernannt.

Zur Beachtung!

Die P. T. Inserenten werden höflichst ersucht, sowohl die kleinen als auch die großen Anzeigen für die kommende Sonntagsnummer sobald als möglich, spätestens jedoch Freitag bis 18 Uhr in der Verwaltung abzugeben.

Am Samstag werden nur in dringenden Fällen größere Anzeigen übernommen, während kleine Anzeigen, welche am Samstag aufgegeben werden, erst in der folgenden Woche zur Veröffentlichung gelangen können. An den übrigen Tagen werden die Anzeigen bis 9 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer aufgenommen.

Die Verwaltung
der »Mariborer Zeitung«.

Aus aller Welt

Lucio d'Ambra-Maganello, gestorben

Nach dem Tode des berühmten italienischen Dramaturgen Traversi hat die italienische Literatur einen neuen schweren Verlust zu beklagen: Im Alter von 59 Jahren ist in Rom Lucio d'Ambra gestorben. D'Ambra ist der Schriftstellernamen von Renato Edoardo Maganello. Er wurde am 1. September 1880 in Rom geboren und begann schon in jungen Jahren seine schriftstellerische Tätigkeit. Mit 16 Jahren gab er seine erste Gedichtsammlung heraus. Kurze Zeit später schrieb er ein Lustspiel »Der Bevollmächtigte«. Im Jahre 1909 verfaßte er seinen ersten Roman:

Wirtschaftliche Rundschau

Zwölftätliche Kammertagung in Ljubljana

14 WIRTSCHAFTSKAMMERN UND 10 WIRTSCHAFTSKORPORATIONEN DURCH DELEGIERTE VERTRETEN. — DONNERSTAG FORTSETZUNG DER BERATUNGEN.

Im Saale der Wirtschaftskammer in Ljubljana fand gestern die angekündigte Tagung der Handels-, Gewerbe- und Industriekammern Jugoslawiens statt, an der 14 Wirtschaftskammern und 10 andere Wirtschaftsorganisationen durch Delegierte vertreten waren. Anwesend war auch der Gehilfe des Finanzministers Dr. Filipa n ě i ě, der auf die Begrüßungsworte des Vorsitzenden J e l a ě i n (Ljubljana) die Bereitwilligkeit des Ministers, den Wirtschaftskreisen soweit als möglich an die Hand zu gehen, zum Ausdruck brachte.

Kammerpräsident Jelačin sprach ausführlich besonders über die neue Steuerreform, worauf verschiedene Fachreferate folgten. Es sprachen Kammersekretär

M a r o d i ě (Beograd) über die Erwerbssteuer, Kammersekretär B a u e r (Zagreb) über die Novellierung der Gesellschafts- und der Lohnsteuer, Referent P i p u š (Zagreb) über die Reform der Rentensteuer, Kammersekretär Dr. P o p o v i ě (Beograd) über den Nationalen Wehrfond, Stane Vidmar (Ljubljana) über die Umsatzsteuer, Kammersekretär Dr. Fleischer (Zagreb) über die neuen Sanktionen des Steuergesetzes, Kammersekretär Dr. B e l j a n (Osijek) über die Änderungen des Taxgesetzes und Kammersekretär Dr. S t a n i ě (Novi Sad) über die neue staatliche Wein- und Branntweinsteuer.

Die Beratungen werden Donnerstag fortgesetzt werden.

Der Eiermarkt

In Italien wurden wegen der Kälte und des Schneefalles am Mailänder Markt die Preise für frische Inlandware in den letzten Tagen von 8.10 bis 8.20 auf 8.30 bis 8.40 Lire pro Dutzend erhöht. Die Provinzmärkte reagierten auf diese Preiserhöhung überhaupt nicht, und ließen die Preise hier und da sogar nach. Deshalb ermaßigte sich der Durchschnittspreis in Italien von 648 auf 647.50 Lire pro 1000 Stück. In der Vergleichswoche des Vorjahres erhöhte sich hingegen der Durchschnittspreis von 600 auf 624 Lire, wogegen der Preis vor zwei Jahren von 579 auf 577 Lire pro 1000 Stück zurückging. Es scheint, daß die Eierpreise weiterhin nachgeben werden.

Die Reichsstelle für Eier erhöhte in den letzten Dezembertagen in Deutschland die Preise für Auslandeier unbedeutend und werden jetzt C-Eier mit 1260 Dinar pro Kiste bezahlt. Bis auf weiteres bleibt diese Preisfestsetzung in Kraft. Obwohl diese Preise weit unter böhmisch-mährischer Parität liegen, sucht die Reichsstelle die Preise zu halten und womöglich noch etwas zu verbessern.

In Böhmen-Mähren sind jetzt die Eierpreise in Prag mitimiert und hielten sich vor einigen Tagen noch zwischen 1100 und 1150 Kronen. Inzwischen ist ein Preissturz eingetreten, so daß gegenwärtig in Prag die Preise lauten: 47-48 kg 800, 52-53 kg 900, 54-55 kg 930, 57-58 kg 950, 62-63 kg 1000 und 65 kg 1050 Kronen pro Kiste, franko Grenze.

In der Schweiz sind die Eierpreise weiterhin im Sinken, da Dänemark und Holland täglich größere Mengen zu niedrigen Preisen anbieten, weshalb Zurückhaltung in den Käufen geübt wird. Verkauft wurde in den letzten Tagen nur dänische Ware, da sie um etwa 8 Franken billiger war als die holländische. Dänische Eier wurden gehandelt: 18 Pfund zu 144, 17 Pfund 136, 15 1/4 Pfund 132 und

Deutscher Exportwille im Kriege

Organisierung des jugoslawischen Besuches der Leipziger Frühjahrsmesse.

Der Präsident des Leipziger Messeamtes, Ludwig Fichte, weilt seit einigen Tagen in Beograd, wo auf Einladung des Leiters der Balkangeschäftsstelle des Leipziger Messeamtes in Beograd, Direktor Paul Voß, Beratungen der jugoslawischen ehrenamtlichen Vertreter der Leipziger Messe über die Organisierung des Besuches der bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse stattfanden.

Zum Abschluß dieser Beratungen hatte Direktor Voß Dienstag mittag hervorragende Vertreter des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft und der Presse zu einem Frühstück in das Hotel »Sprski kralj« geladen. Dem Essen wohnten bei: der deutsche Gesandte von Heeren mit den Herren der Gesandtschaft, Ministerialrat Dr. Todorović von der Abteilung für Fremdenverkehr im Handels- und Indu-

14 Pfund zu 124 Franken, franko Basel. Holland bot 42-53 kg zu 3.20, 57-58 kg zu 3.30 und 62-63 kg zu 3.60 Gulden franko Grenze an.

In Frankreich brachten es das kalte Wetter, die ungünstigen Transportverhältnisse und der große Verbrauch zu Weihnachten mit sich, daß die Preise für Frischeier rasch stiegen. Die Durchschnittspreise erhöhten sich nach Neujahr von 983 auf 1054 Franken pro 1000 Stück. In der Vergleichswoche des Vorjahres gingen die Preise von 936 auf 934 Franken zurück, während sie sich vor zwei Jahren von 920 auf 1000 Franken pro 1000 Stück erhöhten. Ueber die weitere Preiserhöhung kann einstweilen noch keine Prognose aufgestellt werden. Die Preise müßten eigentlich fallen, England bekundet jedoch großes Interesse für französische Frischware, und auch die Zufuhren aus Nordafrika sind immer schwieriger.

Börsenberichte

Ljubljana, 17. Jänner. Devisen: London 175.15—178.35 (im freien Verkehr 216.36—219.56), Paris 99—101.30 (122.35—124.65), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2351—2389 (2903.63—2941.63), Brüssel 745—757 (920.11—932.11); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 17. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 0—425, 4% Agrar 0—52, 4% Nordagrar 0—52, 6% Begluk 0—74.50, 6% dalmat. Agrar 0—69.50, 6% Forstobligationen 0—68, 7% Investitionsanleihe 97—0, 7% Blair 0—88, 8% Blair 0—97; Nationalbank 7200—0, Priv. Agrar bank 190—194.

strieministerium, Generalkonsul Oberinger Neuhausen, der Direktor der Beograder Messe Vasiljević, der Hauptschriftleiter der »Politika« Tanović, der Hauptschriftleiter des »Vreme« Grgur Kostić, der Hauptschriftleiter der »Avala« Ozerović, der Beograder Vertreter des »Deutschen Volksblattes« Dr. Ferdinand Berge, Senator Dr. Georg Graßl, der Präsident des Deutschen Genossenschaftsverbandes Dr. Josef Tischler, Bankdirektor Dr. Oskar Plautz, Rechtsanwalt Dr. Hans Moser, alle ehrenamtlichen Vertreter des Messeamtes, sowie Vertreter der wichtigsten in- und ausländischen Wirtschaftskörperschaften in Beograd.

Der Präsident des Leipziger Messeamtes Ludwig Fichte sprach bei dieser Gelegenheit über die jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen im allgemeinen und die Einschaltung der Leipziger Messe in diesen Handelsaustausch im besonderen. Er kennzeichnete dabei die langjährigen und vielgestaltigen Beziehungen der Kulturarbeit und die weitgehenden

wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Deutschland und Jugoslawien. Die Ergänzungsmöglichkeiten beider Volkswirtschaften werden am besten durch die Zahlen des Handelsaustausches der letzten Jahre verdeutlicht.

Der Krieg wirkt sich jetzt dahingehend aus, daß eine noch stärkere Verlagerung der Wirtschaftsbeziehungen nach Deutschland und Italien erfolgt. Demgegenüber ist ein Rückgang der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten und nach Uebersee zu verzeichnen. Auch die neutralen Staaten werden durch die augenblicklichen Verhältnisse zu einem stärkeren Warenaustausch mit dem blockadefreien Raum gezwungen. Die Leipziger Messe mit ihrer vielseitigen Verflechtung mit den übrigen Staaten Südosteuropas, mit den nord europäischen Staaten, sowie den übrigen neutralen Ländern ist in der Lage, die jugoslawischen Wirtschaftsbemühungen in diesem Sinne wesentlich zu erleichtern und tatkräftig zu unterstützen. Die Erfahrungen des Weltkrieges lehren, daß die Leipziger Messe in einer Zeit der Warenverknappung das Ziel vieler tausender Einkäufer aus allen neutralen Ländern ist. Sie ist aber nicht nur Mittlerin zwischenstaatlicher Handelsbeziehungen, sondern dank der vorausschauenden Organisation der deutschen Wirtschaft bleibt die deutsche Industrie auch trotz der außerordentlich umfangreichen kriegsmäßigen Beanspruchung in der Lage, Verpflichtungen gegenüber den bisherigen Kundenländern nachzukommen. Ja noch mehr, die deutsche Kriegsindustrie wird auch während der Kriegsmesse das Angebot durch Neuschöpfungen und zahlreiche neue Muster interessant gestalten.

Die bevorstehende Leipziger Frühjahrsmesse, die am 3. März beginnt, findet in den vierundzwanzig großen Messopalästen der inneren Stadt statt. Ihr Angebot an Verbrauchsgütern wird durch zahlreiche Erzeugnisse der Produktionsmittelindustrie wesentlich ergänzt. Der jugoslawische Einkäufer, schloß Präsident Fichte, kann mit der Gewißheit nach Leipzig fahren, daß ihm dort ein umfassendes Angebot aller gegenwärtig lieferbaren Waren gezeigt wird. Die Leipziger Messe trägt durch ihren Einsatz dazu bei, den Austausch der beiden Volkswirtschaften auch während des Krieges zu fördern.

× Wieder Papierverteuerung. Wie schon unlängst berichtet, faßte das jugoslawische Papierkartell vor einigen Wochen den Beschluß, eine Hinaufsetzung des Papierpreises um 50 bis 90 Para pro Kilo vorzunehmen, doch suspendierte das Handelsministerium diesen Beschluß. — Jetzt befaßte sich mit dieser Angelegenheit der Kontrollausschuß für Kartellvereinbarungen, der die Erhöhung des Papierpreises guthieß.

× Eine Anzahl von Getreidefirmen in der Wojwodina wird demnächst in L i q u i d a t i o n treten, falls die neuen Steuerbestimmungen nicht gemildert werden. Nach den neuen Bestimmungen müßten viele Firmen an Steuern mehr entrichten, als ihr Gewinn ausmacht.

Unsere Kuezzgeschichte

Tante Philomene weiß Bescheid

Von Hans Karl Breslauer

Es war Tante Philomene, die diese Geschichte leimte. Tante Philomene, die so gerne lachte, sich das Herz jung erhalten hatte und für die kleinen und großen Nöten der jungen Menschen so viel Verständnis hatte. Und weil Tante Philomene sich so wunderbar in die neue Zeit gefunden hatte, sagte sie eines Tages zu ihrem Neffen Peter, der grübelnd vor ihr saß:

»Peter, du kommst mir in der letzten Zeit so verändert vor! Du hast mich doch nicht aufgesucht, um hier bei mir nachzudenken... Sag' mal, mag sie dich nicht?«

»Wenn ich das wüßte!« versetzte Peter kleinlaut, und Tante Philomene sah den Neffen verschmüzt an.

»Du weißt es nicht?«

»Schau, Tante, Helene ist oas Entzückendste, was man sich nur vorstellen kann, aber sie schwankt zwischen mir und Kurt! Sie kann sich nicht entschlie-

Ben — sie ist zu mir genau so nett wie zu Kurt.«

»Dann mußt du ihn eben ausstechen!« Tante Philomene ließ die Handarbeit sinken. »Ganz einfach ausstechen!«

»Kurt ist mein bester Freund, ihm gegenüber kann ich nicht unkorrekt sein! Und zu einer Entscheidung kann ich Helene auch nicht zwingen... Ja, wenn ich wüßte, daß sie Kurt liebt, daß sie ihn mir vorzieht — aber so...«

»Aber so ist es das Hangen und Bangen, das dir Kopfschmerzen macht!« Tante Philomene legte die Handarbeit auf den Tisch und sagte nach einer kleinen Pause: »Peter, du mußt sie zu Weihnachten mit irgend etwas überraschen, das ihr Freude bereitet, mit etwas, worauf dein Freund nicht kommt... Glaube mir, die erste Freude hat schon so mancher Frau die Zunge gelöst!«

Peter seufzte aus tiefstem Herzens-

grund und sagte bedrückt: »Wenn ich nur wüßte, was ihr die Zunge löst?« Tante Helene erhob sich, verließ das Zimmer, kam nach einer geraumen Weile zurück und legte ein mit einem Goldfaden verschmühtes Päckchen vor den Neffen auf den Tisch. »Peter, da hast du den Zauberschlüssel... Öffne das Paket nicht und sei nicht neugierig... Das, was ich dir hier eingepackt habe, das bedeutet für eine Frau in meinem Alter bestimmt nichts mehr — während es für deine Helene vielleicht viel ist... Bring ihr's als Weihnachtsüberraschung — und ich müßte mich sehr täuschen, wenn es seinen Zweck nicht erfüllt... Frag nicht, Peter, und tu, was ich dir sage...«

Helene saß mit Kurt und Peter in einer kleinen Konditorei.

»Kurt«, sagte sie erfreut, »das ist nett von Ihnen... So eine große Flasche Kölnischwasser. Wie mich das freut... Und das Paket ist von Ihnen, Peter?... Da muß ich doch auch gleich nachsehen — ich bin ja so neugierig...« Helene knüpfte die Papierhüllen auseinander, stieß einen kleinen Schrei der Überraschung aus und — sie konnte sich nicht zurückhalten

— und schon bekam Peter einen Kuß.

»Peter«, jubelte sie, »Peter, das ist ja nicht möglich!«

»Ja — aber —«, sagte Kurt verdutzt, — aber —«

»Was das bedeutet, Kurt?« rief Helene. »Daß bedeutet, daß ich nichts anders kann... Peter hat Sie geschlagen... Nicht böse sein, Kurt, aber einmal müßten wir drei doch wissen, woran wir sind... Peter, ich danke dir...«

Und weil niemand in dem kleinen, stillen Lokal war, der sie beobachten konnte, küßte sie Peter nochmals mitten auf den Mund. »Helene«, Kurt kratzte sich hinter den Ohren, — Helene — ich ergebe mich in mein Schicksal — aber wissen möchte ich doch —«

»Was möchten Sie wissen, Kurt?« rief Helene fröhlich. »Was denn?« Womit er Sie geschlagen hat?... Da —, sie wühlte in dem Päckchen. — da — mit diesen — fünf mal vier ist zwanzig — mit diesen zwanzig Punkten hat er Sie geschlagen.«

Und sie zeigte Kurt stolz die fünf Paar Seidenstrümpfe, die in Tante Philomenes Paket lagen.

Sport

In memoriam Egon Lettner

SONNTAG EGON LETTNER-GEDÄCHTNISLAUF DER »RAPID«-SKIFAHRER-GEMEINDE.

In treuem Gedenken an seinen besten Kameraden und gefeierten Sieger aus unzähligen skisportlichen Großkämpfen E. Lettner, der durch ein allzu tragisches Schicksal aus den Reihen der Besten unseres Skisports gerissen wurde, veranstaltet der Sportklub »Rapid« ein alljährliches Egon Lettner-Gedächtnisrennen. Auch in diesem Jahre wird der traditionelle Lauf die Skifahrergemeinde »Rapid« auf der zügigen »Mala kopa«-Abfahrt zu einem ritterlichen Wettstreit vereinigen, der schon seit Jahren die bedeutendste Wintersportkonkurrenz in diesem Teil des Bachern darstellt. — Egon Lettner selbst war wiederholt der Held

dieses Abfahrtsrennen, mit dessen Sieg er seine spätere so glanzvolle skisportliche Siegeslaufbahn begründete, die ihn als alpinen Meister von den Sanntaler Alpen und Karawanken bis in die stolzen Julier führte. Die leuchtenden Firne des Triglav werden aus weiter Ferne noch einmal ihren Gruß für Egon Lettner herübersenden, wenn am Sonntag seine getreuen »Rapid«-Kameraden von den Höhen der »Mala kopa« hinab ihrem Skigluck nachjagen werden. Egon Lettner ist von uns gegangen, aber sein vorbildlicher Sport- und Kameradschaftsgeist wird stets fortleben.

Skisportkämpfe im Stadtbereich

Der SSK. Marathon wird am Sonntag, den 21. d. angesichts der günstigen Schneebedingungen in unmittelbarer Nähe der Stadt einen Propagandalauf veranstalten, dessen Start und Ziel sich im Stadtpark, also im Stadtbereich selbst, befinden werden. Der Start erfolgt um 11 Uhr. Ausgeschrieben sind Konkurrenzen für Seniores, Junioren und Jungmannen; startberechtigt sind auch noch nicht verifizierte Läufer.

Jugoslawiens Eisläufermeisterschaften

Kommenden Samstag und Sonntag werden in Ljubljana Jugoslawiens Eisläufermeisterschaften 1940 zur Entscheidung gebracht. Titelverteidiger sind Sylva Palme im Damen-, Emanuel Thuma im Herrenlaufen sowie Sylva Palme und Dr. Polo Schwab im Paarlaufen. Samstag nachmittags um 14.30 Uhr wird das Pflichtlaufen durchgeführt, worauf am Sonntag vormittags um 11 Uhr das Kürlaufen folgt. Außer den besten Läufern des veranstaltenden SK. Ilirija werden die besten Läufer des SK. Celje so-

wie aus Zagreb, Beograd und Subotica an den Start gehen.

: **Radfahrer-Klub Edelweiß 1900.** Wie bereits mitgeteilt, tagen unsere »Edelweisser« am Sonntag, den 21. Jänner 1940 im rückwärtigen Saale des Hotels »Zamorca«. Die Hauptversammlung beginnt vormittags um 9 Uhr, bzw. bei Nichtbeschlußfähigkeit um 10 Uhr bei jeder Mitgliederzahl. Die Rennfahrer Schlander, Marini, Finkes, Thür, Wisniewski, Mlinarič, Rosmann haben pünktlich um 9 Uhr zu erscheinen, da noch wichtige Punkte zu besprechen sind. Alle übrigen Mitglieder werden aufgefordert, zur 40. Vollversammlung vollzählig zu erscheinen, um das 40. Bestandesjubiläum des Klubs würdig zu begehen.

: **Schweiz — Italien 3:1.** In Zürich feierten die Schweizer nun noch einen Eishockeysieg von 3:1 über Italiens Ländermannschaft.

: **Bei den Budapester Eiskunstlaufmeisterschaften** können nicht ganz erwartet Nadine v. Szilassy-Kertesz mit 11,8 Punkten das bisherige Meisterpaar Piroška und Attila v. Szekrenyessy (10,95) Punk-

ten) en thronen. Bei den Männern siegt Christoph Kallay. Die neue Meisterin heißt Eva v. Botond.

: **Aus dem Radfahrerklub »Edelweiß 1900«.** Der rührige Radfahrerklub »Edelweiß 1900« veranstaltet am 6. Febr., d. i. am Faschingsdienstag, in der Gambrinus-halle eine Sportlerunterhaltung, zu der alle Mitglieder und Freunde des Klubs herzlich eingeladen sind.

: **Bei den Skiwettkämpfen in Bohinj** werden unter den Deutschen auch Helmut Lantschner, Gregor Höll, Gustl Maier und A. Krallinger an den Start. Läufer, die wiederholt international hervorgetreten sind.

: **Der älteste Sportklub Sloweniens**, der SK. Ilirija in Ljubljana, hielt dieser Tage seine 29. ordentliche Jahrestagung ab, in der folgende Leitung gewählt wurde: Obmann Dr. Lapajne, Obmannstellvertreter Ing. Bloudek und Betteto, Schriftführer Nagy und Baltesar, Kassiere Medić und Logar, Zugwart Miklavčič, Archivar Komar, Ausschußmitglieder Dr. Vrhunc, Končan, Vodišek, Kveder, Hanžič. Dr. Skaberne u. a. Die Sektionen werden leiten Oberst Cvetko (Fechten), Ing. Koudelka (Skilauf), Betteto (Eislauf), Vodišek (Eishockey), Dobovšek (Leichtathletik), Dr. Murko (Tennis) und Kramaršič (Schwimmen).

: **Ein großer internationaler Turnwettbewerb** wird in Rom anlässlich der Weltausstellung im Jahre 1942 abgehalten werden.

: **Ungarns berühmter Fußballer »Spezi«** Schaffer übernimmt im Frühjahr die Übungslehrerstelle bei Rapid-Bukarest.

: **Der rumänische Skiverband** hat beschlossen, seine besten Skiläufer zur internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen zu entsenden.

: **In Berlin** findet am 7. Februar ein Vierstädtekampf der Radamateure von Berlin, Wien, Prag und Bukarest statt.

»Verzeihen Sie, hat hier bei Ihnen ein Herr Krause gewohnt?«

»Ja! Vor einem Jahr ist er aber zum Herzogplatz gezogen und von da in die Walterstraße.«

»Ach! Und Sie wissen nicht, wo er jetzt wohnt?«

»Doch, jetzt wohnt er wieder bei uns.«

sein Vater ist. Du magst mit dort bleiben oder auch auf dein Gehöft gehen — das mache wie du willst. Ich sagte dir schon, die Tora wird sich damit abfinden müssen und sie wird es.«

Anka taumelt. Jetzt erst versteht sie ihn ganz. Er hat an keine Heirat mit ihr gedacht. Er hätte sie nur um des Kindes willen auf dem Hofe geduldet. Aber seine Frau wird Tora sein! ...

»Das Kind bleibt dort, wo ich bin, Michael.«

»Das habe ich dir ja freigestellt.«

»Laß uns beide hier.«

»Dich zwingt keiner. Das Kind aber kommt zu mir! Es soll in einer sauberen Luft aufwachsen.«

»Soll es den Hof erben?«

»Ja! Es ist mein erstes Kind!«

»Es hat ja auch hier eine Heimat.«

»Aber keine, die seiner Herkunft entspricht. Ist hier alles nur klein.«

»Und wenn Tora dir Kinder schenkt?«

»Die werden keine Not leiden. Es wird für alle gesorgt sein.«

»Und wenn ich das Kind nicht herbeigebe?«

»Ich habe genau soviel Rechte wie du.«

»Michael, laß mir das Kind!«

»Ich nehme es dir ja nicht. Du kannst kommen, so oft du willst.«

»Und meinst, du tust ihm Gutes damit? Wenn es dann nicht weiß, zu wem es eigentlich gehört?«

»Du könntest es ihm leichter machen, laß Tora seine Mutter sein.«

»Ich soll mich lossagen?«

Er zuckt die Achseln. Seine Liebe zu ihr richtet sich wieder auf. Aber zwischen ihnen steht die unwürdige Szene, die er beobachtet hat: Jener Mann, der nachts aus ihrem Hause schlich! Er verachtet sie. Muß sie verachten. Seine tiefe Liebe zu ihr betrachtet er als eine Entgehung. Noch kein Brandtner war ein Nachfolger, wenn es um eine Frau ging! Immer wird sie ja wahrscheinlich nicht allein bleiben, einmal wird sie ja wohl heiraten, und

Die kunte Welt

Kälte nach Punkten

Wo »sitzt« der Temperatursinn des Menschen?

Jeder weiß, daß die Kälteempfindlichkeit der Menschen sehr verschieden ist. Das beruht überwiegend auf der Unterschiedlichkeit der Blutzusammensetzung. Menschen, die blutarm sind, leiden stärker unter der Kälte als vollblütige Menschen. Dem gegenüber steht die Tatsache, daß nicht alle Stellen der menschlichen Haut gleich kälte- bzw. auch wärmeempfindlich sind. Man spricht von einem Kältesinn und einem Wärmesinn des Menschen, beide wohnen den reizaufnehmenden Sinneszellen, Rezeptoren genannt, inne. In erster Linie sind es die Schleimhäute der Mund- und Nasenhöhle, des Kehlkopfes, der Speiseröhre und des Afters, denen der Temperatursinn des Menschen innewohnt, vielmehr, die die Temperaturreize aufnehmen. Dagegen gibt es Körperteile, vor allem Darm und die inneren Organe, die absolut temperaturrempfindlich sind.

Man weiß heute, daß die Kälte- und Wärmeempfindung von verschiedenen eng umschriebenen Hautpunkten aus erregt werden, den sogenannten Kälte- und Wärmepunkten. Die zwischen diesen liegenden Hautstellen sind temperaturrempfindlich. Das Vorhandensein und die Verteilung der Kälte- und Wärmepunkte ist durch systematisches Abtasten der Haut mit warmen oder kalten Metallspitzen festgestellt worden. Diese Untersuchung hat ergeben, daß sich auf 1 qcm Haut durchschnittlich 13 Kälte- und 1,5 Wärmepunkte finden.

Interessant ist die Tatsache, daß durch besonders hohe Temperaturen im menschlichen Körper wieder ein Kältegefühl hervorgerufen wird. Das weiß jeder aus eigener Erfahrung, der schon einmal in ein zu heißes Bad stieg und dabei eine offensichtliche Kälte Wirkung auf der Haut spürte. Diese Wirkung tritt meist bei Temperaturen von 45 Grad aufwärts ein — man spricht dann von paradoxer Kälteempfindung.

Je größer die Kälte ist, umso mehr ist der Mensch bestrebt, alle freiliegenden Stellen zu schützen. Es ist dies die in-

Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

41

»Er kann nicht weg hier, es steht zu schimm.«

»Vielleicht kann er morgen früh —«

»Will's ihm sagen, Anka.«

Anka schleicht davon. Heim, zu ihrem Kinde. Seit ein paar Tagen ist Peterle stiller gewesen als sonst. Hat sie nicht genügend auf ihn geachtet? Ist sie eine schlechte Mutter gewesen? Sie hastet zurück zu ihrem Haus.

Der Kleine droht zu ersticken. Der kleine Körper bäumt sich auf, die Augen sind verdreht, Anka schreit laut auf. Sie läuft hinaus, zum Krauergehöft will sie noch einmal und trifft draußen auf Michael Brandtner, der gerade heimkommt. Mit kurzem Gruß will er vorüber, da schreit sie in höchster Not:

»Hilf mir, Michael! Hilf mir!«

Er bleibt stehen.

»Was ist? Soll ich wieder einmal einen Liebhaber an die Luft setzen wie neulich mein Großknecht?«

»Das Kind ist krank. Michael — hilf mir doch! Der Doktor kann nicht kommen — er ist drüben bei Marie Krauer, sie ist gestürzt und schwebt in Lebensgefahr. — Das Kind — — mein Kind stirbt mir, hilf mir doch!«

Sie umfaßt ihn mit beiden Armen. Weint noch einmal auf:

»Michael! Hilf mir ...«

Da nimm er sie bei der Hand, zieht sie mit sich ins Haus und steht nun neben dem Lager des Kleinen. Behutsam stützt er das Köpfchen.

»Hast du Zitronen im Haus?«

»Ja.«

»Mach ein wenig heißes Wasser und

gib den Saft einer Zitrone hinein. Es wird vielleicht helfen.«

Anka geht. Mit zitternden Händen macht sie alles zurecht. Und dann bringt sie es, und Michael sitzt neben dem Lager und flößt dem Kleinen behutsam die heiße Flüssigkeit ein. Das Kerlchen ist ganz matt und läßt alles mit sich geschehen. Und Anka sieht dabei und sieht auf Michael, der dem Kinde hilft, denn es wird ruhiger. Er nimmt es dann behutsam hoch und bettet es an seiner Brust. Ganz warm ist es in das Bett gewickelt und das Köpfchen ruht an der Schulter Michaels.

»Sag mir die Wahrheit, Anka!«

Anka fährt zusammen. Mit beiden Händen hält sie sich an der Kommode fest. Kann sie jetzt, in dieser Stunde, lügen?

»Es ist — dein Kind, Michael, Ich kannte keinen Mann vor dir!«

»Dann hast du endlich die Wahrheit gesagt?«

»Die Wahrheit!«

»Dann kommst du mit dem Kinde auf meinen Hof.«

»Und die arme Tora?«

»Sie wird es tragen müssen. Die größten Rechte hat das Kind. Sie wird noch ein Glück finden.«

Michael hält den Kleinen an sich gedrückt. Aber für Anka hat er kaum einen Blick.

»Michael!«

Ganz zaghaft kling es. Da blickt der Mann sie an, und dieser Blick fährt wie ein Messer in ihr Herz.

»Zwischen uns beiden — weißt du — er ist nur des Kindes wegen. Es ist ein Brandtner und wird dort aufwachsen, wo

dann will er sein Kind nicht der Gefahr ausgesetzt sehen, daß ein Fremder ihm zu nahe tritt. Auf seinem eigenen Hofe ist er der Herr, da wird er es zu verhindern wissen. Anka atmet tief, um ihre Erregung zu meistern. In dieser Nachtstunde tritt das Schwerste an sie heran, das bisher in ihrem Leben gewesen — jedes vor eilige Ja oder Nein kann falsch sein. Aber — sie hat nichts getan, daß er sie verächtlich behandeln dürfte. Um des Kindes willen muß sie jetzt seinen — verzeihlichen — Irrtum aufheben. Sie weiß, er gehört zur Tora und sie wird ihn ihr nicht nehmen — aber um des Kindes willen darf sie sich nicht länger von ihm verachten lassen.

Michael sieht ihren inneren Kampf, aber er tut nichts dazu, ihn ihr zu erleichtern. In ihm sitzt der wühlende Schmerz darüber, daß sie andere Männer ins Haus ließ. Denn jetzt, wo er Herr seiner Entschlüsse ist, wo er keine Rücksicht auf einen kranken Vater zu nehmen brauchte, jetzt könnte er sie heiraten.

»Michael, der Mann, der einmal nach's hier war, das war mein Bruder. Er befand sich auf der Flucht und wollte Geld; hungernd und frierend kam er. Ich habe ihn später wieder hinausgewiesen, weil ich ihn für einen Mörder halten mußte. Du weißt und alle anderen wissen es auch, daß er die Tat nicht begangen hat. Also hätte er geist bei mir leben können.«

Michael faßt ihre Hand mit hartem Griff:

»Sagst du mir jetzt die Wahrheit, Anka?«

»Es ist die laute Wahrheit! Daß mich der Kizeck belästigte, was kann ich dafür? Ich habe mich gegen ihn gewehrt, ich nehme keinen, den ich nicht liebhaben.«

»Anka — wenn du jetzt die Wahrheit sprichst — wenn ich dir Unrecht getan hätte — wenn du — schwöre es mir, Anka, daß außer mir kein Mann je in deinem Leben gewesen ist.«

stinktive Abwehr des Körpers: je größer die der Kälteinwirkung ausgesetzte Hautfläche und damit die Zahl der erregten Kältepunkte ist, umso stärker ist für den Menschen die Kälteempfindung.

Die Erscheinung, daß bestimmte Körperteile besonders unter der Kälteinwirkung leiden, wie abgestorbene Finger, kalte Füße usw. ist entweder auf Blutarmut oder auf trägen Blutkreislauf infolge mangelnder Bewegung zurückzuführen. Bei älteren Menschen kann auch beginnende Adernverkalkung ihr Teil dazu beitragen. Daneben kann diese Kälteempfindung auf unzweckmäßige, vor allem auf

zu enge Bekleidung zurückzuführen sein. Enge Handschuhe lassen leicht die Finger absterben, zu enge Schuhe, enge, runde, abschnürende Strumpfbänder, wie man sie früher trug, werden immer kalte Füße und oft sogar Erfrierungen nach sich ziehen. Kalte Füße werden am zweckmäßigsten durch viel Bewegung, Wechselbäder mit warmem und kaltem Wasser und Einreibungen mit spirituösen Lösungen wie Franzbranntwein bekämpft. Viel Bewegung, die den gesamten Blutkreislauf anregt, wird die gesamte Kälteempfindlichkeit des Körpers herabsetzen.

Gelegenheitskäufe

gebrauchter Radio-Apparate

RADIO MARIBOR

Internationaler Verlag sucht in allen Städten von Drav-ska Banovina gut eingeführte

VERTRETER

resp. Reisende zum Besuch der Kundschaft (Industrie, Handel usw.). Hohe Verdienstmöglichkeit. Eternitas, Zagreb, Trg Kralja Tomislava br. 17

Gedenket

bei Kranzablösen Vergleich-then und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korre-spondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zu-sendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Blüten- und Medizinalhonige eigener Fechtung nur bei O. Črepinko, Imkerei, Zrinski-skega trg 6. 329

Damen, Herren!

Am besten werden Sie im Friseursalon Dr. Jević, Valva-zorjeva 30, bedient. Ueber-zeugen Sie sich! Dauerwel-len mit dem neuesten Präpa-rat »INDIA«, Mäßige Preise! 312

Brennholz kaufen Sie billigst pro Meter Din 65.—, 75.—, 80.— und 90.— bei Viljem Ehrlich, Studenci, Aleksan-drova c. 62 384

Waschwannen aller Größen lagernd, Reparaturen prompt und billigst, Faßbinderei Sul-zer, Vojašniška 7. 387



Dipl. Optiker
E. PETELN
MARIBOR - GRAJSKI TRG 7

Realitäten

Haus oder Villa, 2 Wohnun-gen, zu kaufen gesucht. Unter »Linkes Drauf« an die Verw. 390

Günstige Gelegenheit!

In Ptuj (an der Stadtperiphe-rie, Budina Nr. 12) ist in über aus günstiger Lage (direkt an der Hauptstraße) ein Villen- und Landbesitz preiswert zu verkaufen. Einstöckige und geräumige Villa mit mehreren Wirtschaftsobjekten. Rund um die Villa etwa 5 Joch (arrondiert) Wiesen, Acker und Obstgarten. Eventuell werden auch einzelne

Bauparzellen

abgegeben. Für nähere Aus-künfte liegt die Adresse in der Verwaltung der »Mari-bor Zeitung« auf. 195

Kaufe großes Zinshaus gegen Barzahlung. E. Knez, Plinar-niška ul. 17, Maribor. 392

Kleiner Weingartenbesitz so-fort zu verkaufen. Maček, Trčova 3, Sv. Peter pri Ma-riboru. 357

Zu verkaufen

Original Perserteppich, ein seltenes Exemplar, Größe 350 X 500 cm sowie ein kleiner Seidenperserteppich zu ver-kaufen bei der Ausstellung der Sarajevoer Teppichfabrik im Hotel »Zamora« vom 18. bis 22. Jänner. 377

Ausgezeichneter Heiden- und Blütenhonig zu Din 15.— per kg, bei größerer Abnahme Nachlaß. Kmetijska družba, Meljska cesta 12. 331

Kindersportwagen, Kinderbett sowie Herrenfahrrad zu ver-kaufen, Melje, Predilniška 3, b. Hausmeister. 376

Schönes, dunkles Schlafzim-mer zu verkaufen um 980 Di-nar, Zrinskijskega trg 3-II, links 379

Ausfahrtschlitten zu verkaufen. Počehovski dvor, Kola-rič, Košaki. 380

1 grauer Anzug und 1 Winter-mantel für 12-14jähr. Knaben, gut erhalten, sind preis-wert zu verkaufen. Ebenso wird eine neue große Abwä-sche billig verkauft. Anzufragen aus Gefl. im Schuhge-schäft Wregg, Maribor, Slo-venska ul. 5. 389

Zu vermieten

Schönes, möbl. Zimmer mit separ. Eingang und Bade-zimmerbenutzung sofort zu vermieten. Anzufragen Puš-kinova 11-I. 320

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Park-nähe, ist zu vermieten. Vra-zova ul. 6-III, rechts. 343

Möbl. Zimmer zu vermieten. Vrazova 2-I, rechts, Park. 356

Zweizimmerwohnung mit Ba-ezimmer mit 1. März zu ver-mieten. Drogerija Kanc. 393



Ab heute im Grajski kino

Paul Hörbiger — Gretl Theimer

Offene Stellen

Mädchen für alles, das etwas kochen kann, gesucht. Gre-gorčičeva 8-I, rechts. 373

Lehrmädchen für Schneiderei wird aufgenommen. Jugoslo-vanski trg 3-I, Roth. 381

Bedienerin wird aufgenom-men. Vrazova 11-III, rechts. 400

Funde - Verluste

Kleiner, stichelhaariger Fox-terrier, weiß, mit braunen und schwarzen Flecken, ver-laufen; hört auf den Namen »Tommy«. Abzugeben gegen Belohnung bei Thalman, Go sposka 16. 399

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

P
IROFANIA
ABZIEHBILDER

werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

MARIBORSKA
TISKARNA D.D.

Maribor, Kopališka 6

Elise Witzler gibt hiemit im eigenen, so-wie im Namen aller übrigen Verwandten, al-len teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer guten Schwiegermutter, der Frau

MARIA WITZLER

Magistratsbeamtenwitwe

welche am 17. Jänner 1940 um 18.30 Uhr, nach kurzem Leiden, im 89. Lebensjahre ent-schlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliche-nen wird Freitag, den 19. Jänner 1940 um 16 Uhr feierlich eingesegnet und sodann auf den kirchlichen Friedhof in Pobrežje zur letz-ten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Samstag, den 20. Jänner 1940 um 7 Uhr früh in der Dom-und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, 18. Jänner 1940.

Besondere Todesanzeigen werden nicht aus-gegeben. 397

Achtung meine Damen! „Billigster Pelzmarkt“

Über 200 Füchse in allen Farben, Silberfüchse, echt und Imitation, Schwarz-füchse Alaska und Naturfüchse erhalten Sie zu den billigsten Preisen sowie Ratenzahlungen, wenn Sie sich mit einer gewöhnlichen Postkarte an mich wenden und Ihre genaue Adresse angeben. Ich besuche Maribor und Celje jede Woche einmal. Schriftliche Antworten werden erteilt. Gleichzeitig mache ich Sie aufmerksam, daß ich herrliche Fischotter, Fehen, Fohlen und andere Artikeln stets nach Wunsch sehr billig liefern kann. Übernehme auch Felle zum Gerben und Färben, sowie jeder Art fassonieren. Zugleich gebe ich bekannt, daß ich demnächst ein Aufbewahrungsmagazin für Pelz-sachen sowie eine Werkstätte eröffnen werde, wodurch ich imstande sein werde, während des Sommers Pelzsachen fachmännisch zu konservieren und auf Wunsch selbe zu reparieren.

Walter Derganz, Plui, Breg 14

Pelzmanipulant und Vertreter der größten Pelzhäuser, Leipzig, London, Zagreb und Sarajevo.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere innigstge-liebte Tochter und Schwester, Fräulein

Gisela Filipič

durch ein tragisches Schicksal uns für immer entrissen wurde.

Die Beisetzung der teuren Verblichenen findet am Freitag, den 19. Jänner um 15.45 Uhr am Stadtfriedhofe in Pobrežje statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Samstag, den 20. Jänner um 7 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, den 17. Jänner 1940.

Franz und Marie Filipič,
Eltern.

Angela und Zinka,
Schwestern.